



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

391 (24.8.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-91595](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-91595)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
Journal Mannheim,
In der Postlinie eingetragen unter
Nr. 2821.

Abonnement:
70 Pfg. monatlich,
Belegblätter 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag Nr. 5.42 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnen-Beile . . . 20 Pfg.
Kundwärtige Inserate . . . 25
Die Reklamier-Beile . . . 60
Einzelnummern . . . 5

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(III. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218, Druckerei: Nr. 341.
Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Filiale: Nr. 816.
E 6, 2 Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik
Dr. Paul Harn, für
den Inhalt und von. Theil
i. V. Karl Apfel,
für Theater, Kunst u. Humoresken
Ferdinand Wagner,
für den Inseratenteil
Karl Apfel,
Notationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei, (Erlte Mannheimer
Typograph. Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 591.

Samstag, 24. August 1901.

(Mittagblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. August 1901.
Zum Ausbau unserer Flotte.

In diesem Herbst ist der Stapellauf noch eines großen Linienkreuzers zu erwarten, das auf der Werft des Vulkan bei Stettin gebaut wird. Da schon die Linienkreuzer „Wettin“, „Sachsen“ und „Schwaben“ vom Stapel liefen, wird in diesem Jahre der früher niemals dagewesene Fall eintreten, daß im Laufe eines Jahres vier vollwertige Schlachtschiffe zu Wasser kommen. Das ist für den deutschen Kriegsschiffbau ein Ereignis, zumal wenn man in Betracht zieht, daß im Jahre 1899 bereits die Linienkreuzer „Kaiser Wilhelm der Große“ und „Kaiser Karl der Große“ und 1900 die Linienkreuzer „Kaiser Barbarossa“ und „Wittelsbach“, außerdem in den beiden letzten Jahren aber neun Kreuzer und Kanonenboote zu Wasser gelassen wurden. Im Ganzen befinden sich gegenwärtig 15 deutsche Kriegsschiffe, nämlich acht Linienkreuzer, zwei große, drei kleine Kreuzer und ein Kanonenboot in Bau, ungerchnet die Torpedoboote und die im Umbau befindlichen Küstenpanzer. Die Flotte Tätigkeit im Kriegsschiffbau ist eine Folge des Flottengesetzes. Auf den drei Reichswerften in Kiel, Wilhelmshaven und Danzig befindet sich jetzt kein Schiff auf dem Stapel, da die Neubauten des Marineetat 1901 sämtlich der Privatindustrie zugefallen sind.

Ueber die „Ungewißheit“ der zollpolitischen Lage

Schreibt man der Südd. Reichskorresp. aus Berlin: Mehrfach wird von einer Regelung der Prager „Bohemia“ Notiz genommen, wonach die Einzelheiten des neuen deutschen Zolltarifs vor seiner Veröffentlichung der österreichischen und russischen Regierung zur Kenntnis gebracht sein sollen. Das ist eine seltene Entdeckung. Der Zolltarifentwurf war vor der mit dem Einverständnis aller Bundesregierungen erfolgten Veröffentlichung weder als Ganzes, noch in Einzelheiten einer fremden Macht amtlich oder auch nur vertraulich bekannt gegeben worden, und nicht bloß der Inhalt, sondern selbst die Thatsache der Veröffentlichung kam, wie noch in frischer Erinnerung ist, allen ausländischen Regierungen überraschend. Wenn auch ein Tarif zur Regelung unserer künftigen Handelsbeziehungen sich naturgemäß nicht ohne Berücksichtigung der bisher zwischen dem Reich und anderen Ländern geltenden Austauschverhältnisse bearbeiten läßt, so bleibt doch die verfassungsmäßige Fertigstellung des Entwurfs durch das Zusammenwirken unserer gesetzgebenden Faktoren eine innere deutsche Angelegenheit, die ihren in den Grundeinstellungen des Reiches vorgezeichneten Weg zu machen hat, mag auch hier und da im Inlande über die Länge oder die Umständlichkeit dieses Weges eine Stimme der Ungebuld laut werden. Erklärungen, die in einem oder dem anderen Sinne für die gesetzgeberische Arbeit präjudizierend wirken sollen, wird man nicht erwarten können. Darum ist in bezug das Schlagwort von der „Ungewißheit“ der Lage doch nicht ohne weiteres als berechtigt anzuerkennen. Ein Blick in die Presse lehrt, daß allerdings von den extremen Richtungen verschiedener Farbe auf zollpolitischen Gebiet sich keine Sache sicher fühlt. Die Vertreter einer praktisch gangbaren Politik werden daraus aber nicht gerade ein ungünstiges Vorzeichen für die so dringend erwünschte Ausgleichung der wirtschaftlichen Gegensätze und die Stärkung unserer zollpolitischen Stellung gegenüber dem Auslande entnehmen.

Aus der Kriminalstatistik.

Im Jahre 1898 wurden in der deutschen Reichskriminalstatistik 47 976 Jugendliche (die also im Augenblick der Vergehung das 12., aber nicht das 18. Lebensjahr vollendet hatten) verzeichnet. Diese Zahl stellt jedoch nur einen Bruchteil der tatsächlich erfolgten Verurteilungen dar. Die Reichskriminalstatistik enthält nur die Verurteilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Reichsgesetze. Es fehlen die sämtlichen Uebertretungen, insbesondere auch Bettel, Landfriederei u. s. w. Nach den im kaiserlich statistischen Amt angestellten Berechnungen betragen die in die Reichskriminalstatistik aufgenommenen nur etwa ein Viertel bis ein Fünftel der sämtlichen Verurteilungen. Man muß daher annehmen, daß im Jahre 1898 etwa 200 000 Jugendliche in Deutschland verurteilt worden sind! Und das sind nicht etwa Behauptungen und Vermutungen eines unberufenen Schwarzmalers, sondern die Ausführungen eines Mannes, der eine Autorität auf dem Gebiete der Rechtspflege, des Herrn Professors Dr. Franz von Liszt-Berlin, die derselbe auf der letztjährigen Jahresversammlung der Rheinisch-westfälischen Gefängnisgesellschaft gegeben. Welche Gefahr für unser Volkswohl liegt in dieser Thatsache und wie notwendig ist es, daß alle, denen dies nicht eine gleichgültige Sache ist, zur Bekämpfung dieser Gefahr zusammenstehen!

Die Wahl der Arbeitervertreter im Reichsversicherungsamt die ursprünglich für den 15. September in Aussicht genommen war, hat bereits am 15. August begonnen. In wählten sind von den Versicherungen für Gewerbe und Landwirtschaft je 2 nichtständige Mitglieder und 4 Stellvertreter. Die Wahlen sind von den Besitzern der Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung zu vollziehen, und zwar wählen Bestitzer für Gewerbe, Landwirtschaft und Seemannsberuf die betreffenden Vertreter getrennt. Die Stimmen der Bestitzer entsprechen der Zahl der Versicherungen im Bezirke der Landesversicherungsanstalt. Die Versicherungsanstalt Berlin hat z. B. 452 044 Versicherte und 45 Schiedsgerichtsbestitzer. Somit entfallen auf jeden Bestitzer dieser Anstalt 10 068 Stimmen. Das Reichsversicherungsamt verleiht die amtlichen Stimmzettel an die Bestitzer der Schiedsgerichte. Diese haben die Namen in den amtlichen Stimmzettel einzutragen und diesen zurückzugeben. Die gewerkschaftlich organisierten Bestitzer sowie Vertreter der Gewerkschaften haben Kandidatenlisten aufgestellt, welche von der Hamburger General-Kommission der Gewerkschaften Deutschlands in einem Rundschreiben vom 10. d. Monat empfohlen werden. „Die für die Gewerbe vorgeschlagenen Kandidaten“, heißt es hier, „haben zum Teil schon als Vertreter im Reichsversicherungsamt oder in ähnlichen Stellen gesessen und im Allgemeinen den Beweis geliefert, daß sie die Interessen der Versicherten mit Energie und Umsicht zu vertreten gewillt sind und vertreten haben. Das letztere gilt auch für die Kandidaten aus dem Seemannsberuf. Bei den gewerkschaftlich organisierten Bestitzern der Schiedsgerichte sehen wir ohne Weiteres voraus, daß sie nur den vorstehend Genannten ihre Stimme geben. Damit ist aber nicht genug gethan. Die Bestitzer müssen es sich zur Aufgabe machen, dafür zu sorgen, daß auch ihre Kollegen, welche den gewerkschaftlichen Organisationen fernstehen, das Gleiche thun. Sie müssen diese ihre Kollegen persönlich aufsuchen und sie darauf aufmerksam machen, daß sie sich selbst und den gesamten Versicherten einen Dienst erweisen, wenn sie den von der Arbeiterchaft vorgeschlagenen Kandidaten ihre Stimme geben. Für die Landwirtschaft sind bisher die Vertreter im Reichsversicherungsamt von den Landeszentralbehörden ernannt worden. Es ist das erste Mal, daß hier eine Wahl durch die Versicherten bzw. deren Vertreter stattfindet.“ Man kann voraus-

setzen, daß die Kandidatenliste nur oder doch fast nur sozialdemokratische Namen enthält. Ob von anderer Seite Gegenverschlüsse gemacht worden sind, ist nicht bekannt.

Zum Gumbinner Nordprozeß.

Ueber die Gerüchte, die in der gestern veröffentlichten Mitteilung des Berliner Polizeipräsidenten erwähnt wurden, berichtet der Lokalanzeiger noch: Der Handelsmann Bischof traf am 17. Juli mit sechs Mann, die sich nach Südwestafrika begeben wollten, auf dem Verdeck eines Omnibus zusammen. Er geriet mit den Soldaten ins Gespräch und erfuhr, daß sie beim 11. Dragoner-Regiment in Gumbinnen gebient hatten. Im weiteren Verlaufe der Unterhaltung kam man auf den Nordprozeß zu sprechen. Auf Bischof's Frage, ob irgend einer von den Kameraden an Mariens Schuld glaube, erklärte einer von den Soldaten: „Ueber die Sache will ich nicht reden, man kommt allzu leicht selbst hinein. Marien ist so ohnedies freigesprochen worden und wird sicher wieder freigesprochen werden, denn er ist nicht der Thäter, der Mörder befindet sich längst in Ostafrika.“ Bischof hatte diesem Gespräch Anfangs keine Bedeutung beigelegt. Erst als er am 21. ds. Mts. sah, daß Marien verurteilt worden sei, fühlte er sich gedrängt, den ihm bekannten Schuttmann Markert vom 50. Polizeirevier, der gleichfalls bei dem 11. Dragoner-Regiment gebient hat, aufzusuchen und ihm den Inhalt des oben erwähnten Gesprächs mitzuteilen. Markert erbatte unverzüglich die vordringsmäßige Meldung bei seinem Vorgesetzten, dem Polizeikommandanten Richard Edel, der dann das Protokoll zur weiteren Untersuchung an das Polizeipräsidium abgab. Noch im Laufe des gestrigen Tages wurde Markert in dieser Sache vernommen. Der Lokalanzeiger meldet weiter, ihm werde von zuständiger Seite mitgeteilt, sämtliche Mitglieder des Gumbinner Kriegesgerichts hätten sofort nach der Urteilsfällung ein Gnabengesuch an den Kaiser gerichtet um Umwandlung der über Marien verhängten Todesstrafe in eine Freiheitsstrafe.

Deutsches Reich.

× Pforzheim, 23. Aug. (Zur Landtagwahl.) Der langjährige Vertreter der Stadt Pforzheim im Landtag, Herr Fabrikant Albert Wittmann hat die ihm von den Nationalliberalen wieder übertragene Kandidatur für Pforzheim-Stadt angenommen.

SRK. Straßburg, 23. August. (Staatssekretär v. Köller), der mehrere Tage bei dem Fürsten-Statthalter in Schloß Langenburg gewohnt hat, ist von dort gestern Nachmittag 5 Uhr hier eingetroffen. Herr v. Köller übernimmt heute offiziell die Leitung der Geschäfte und wird sich zunächst die Unterstaatssekretäre und Räte des Ministeriums vorstellen lassen, von denen übrigens der größere Teil ihm schon aus dem früheren amtlichen Verkehr persönlich bekannt ist. Der Staatssekretär gedenkt jedoch bereits am 27. d. M. Straßburg wieder zu verlassen und zunächst nach Schleswig-Holstein zurückzuziehen, um sich daselbst zu verabschieden und seinen Anzug in die Wege zu leiten; sodann beabsichtigt er noch einen kurzen Erholungsurlaub anzutreten, so daß erst gegen Ende September seine definitive Uebersiedelung nach Straßburg erfolgen dürfte. Einweisung hat Herr v. Köller im Hotel „zur Stadt Paris“ Wohnung genommen, da das Staatssekretärpalais noch von

den, wie sie es schon vor ihrer Verheiratung gethan hatte. Obgleich sie durchaus nicht darauf angewiesen war, setzte sie dies Geschäft doch noch immer fort; denn sie betrachtete Geld als eine Gottesgabe, die man aufheben mußte, wo man konnte. Nebenher vermietete sie noch an Herren und hatte einen Mittagstisch, zu dem sich ungefähr 10—12 Teilnehmer einfanden. In diesem Ringen nahmen auch Frau und Stengel Theil; seit einiger Zeit hatte sich auch der rothe Knirps dazu gefunden, dem Vene's Erscheinung je länger je besser gefiel. Obgleich sie nur ein einfaches Mädchen war und er erster Ingenieur in einer großen Fabrik, so sah er doch nicht ein, warum er sie nicht heirathen sollte, wenn sich die Sache so machte. Er selbst war von einfacher Herkunft und hatte es nur seinem guten praktischen Verstande und seiner großen Begabung für Rechenmatik zu verdanken, daß er so weit gekommen. Gesellschaftlichen Schluß besaß er nicht und machte auch keine Ansprüche darauf, während es seinem Tiefsinn oft sehr angenehm gewesen wäre, ihn auch in dieser Hinsicht etwas vollkommener zu finden. Das Verhältnis zwischen Ingenieur und Arbeiter war oft reichlich korral und der Respekt drohte darunter zu leiden, aber dabei ließ sich nun eben nichts machen.

Vene war weit davon entfernt, etwas von der Hummen Niese dieses neuen Bereichers zu merken; sie dachte sich als Vene ihres Mannes so sicher in ihren Gefühlen, daß sie darüber ganz vergaß, daß Andere von der Verlobung doch nichts wußten und darum verstimmt könnten. Sie ihr zu nähern. Knirps war in dergleichen gar kein Angelegenheiten auch zu unbedarft, um etwas zu merken, und seine eigenen Uebelbedenken behandelte einseitig darin, daß er das junge Mädchen neckte, wo er konnte und stets mit der größten Pünktlichkeit zu Tisch erschien.

Ein jubelnderer Vertreter war entschieden Herr Stengel, der, obgleich er erst so kurze Zeit als Vene's Mann, sich doch bereits ganz als Herr der Situation fühlte und Vene mit seinen beiden Kompagnonen belästigte, wo sich eine Gelegenheit bot. Nach jetzt kam er wieder in das Zimmer und setzte sich, ohne eine Aufforderung abzuwarten, gleich neben sie.

In der Fabrik.

Erzählung von W. v. d. Wähe.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Der oder die Angreifer haben ja nicht gerade Revolver oder Messer zu benutzen brauchen.“
„Du hast Dich in diese unglückliche Idee verannt, Schatz, und so wie ich Dich kenne, wirst Du dabei beharren, bis Du durch Verweise überführt wirst.“
Paulsen stand auf. „Die Beweise sind die Wechsel. Treffen sie ein, so fällt jeder Grund fort; aber ich fürchte, sie werden nicht einzufließen.“ Er ging mit erstem, sorgenvollem Knirschen hinüber in die Fabrik.
Nachmittags trug August ein Telegramm auf die Post, das an die Bank in Porto Alegre gerichtet war. Eine Anfrage bei der Deutschen Bank in Hamburg hatte ergeben, daß die Wechsel bei dieser noch nicht eingelöst waren.
Zum Abendessen kam Herr Stengel und begrüßte die Damen. Wäre diese erste Bekanntschaft nicht von so ernstlichen Umständen begleitet gewesen, so hätte seine Person und sein Benehmen wahrscheinlich die beiden Schwestern in große Heiterkeit versetzt. So begnügte sich Frau Hedwig damit, ihm einen langen, kritischen Blick zu schenken, und alle zog bei seinen galanten Redensarten verächtlich die feinen Mundwinkel herab. Georg hatte diesen Menschen nicht leiden können; das genügte ihr, um ihn ebenfalls widerwärtig zu finden. Aber schließlich war er doch der Einzige, durch den sie etwas über die letzten Tage des Geschehen erfahren konnte, und so schenkte sie seinen Worten die größte Aufmerksamkeit, während sie sonst allen Fremden gegenüber in den letzten Wochen eine fast fröhliche Scheu an den Tag gelegt hatte.
Uebrigens benahm Herr Wladimir Stengel sich durchaus tadelloß und ganz den Umständen angemessen. Wenn er auf das traurige

Ereignis zu sprechen kam, so nahm seine Stimme einen sanft elektrischen Ton an und seine Lider senkten sich halb über die Augen.

Herr Paulsen kam nicht wieder auf die Idee, die er am Vorigen ausgesprochen, zurück. Er hatte seine Frau gebeten, Niemand gegenüber, selbst nicht vor Vise, derselben Erwähnung zu thun. — Stengel äußerte auch im Laufe des Gesprächs, daß die Polizei die Sache in die Hand genommen habe und etwaige sich auf den Unglücksfall beziehende Nachrichten sofort mittheilen werde. Damit sei gewiß Alles geschehen, was geschehen könnte zur Veruhigung der Angehörigen, denn eigentlich liegt die Sache ja ganz klar. Er sagte das Alles nicht in einfachen, kurzen Worten, sondern es kam nach und nach heraus mit solcher Umständlichkeit, daß Frau Hedwig Rülke hatte, ihm nicht in das Wort zu fallen und seine Sache selbst zu beenden.
Vene's bemächtigte sich nach und nach ein eigenthümliches Gefühl. Immer genauer mußte sie diesen rothhaarigen, sommerfrohen jungen Menschen betrachten, der ihr plötzlich gar nicht mehr so läppisch erschien, wie er sich selbst dargustellen liebte. Sie gebelte darüber, was ihn wohl zur Annahme dieser faden Waade bewegen möchte, und kam endlich zu der Ueberzeugung, daß es die Eitelkeit sein müsse, die ihn glauben machte, jedes natürliche Wesen sei unfein und man könne ihm den Sohn des Emporkömmlings anmerken, wenn er sich frei und offen gebe.

Als Herr Stengel sich entfernt hatte und Paulsen's eben im Begriff waren, sich zur Ruhe zu begeben, traf ein Telegramm ein. Es enthielt die Nachricht, daß die Wechsel bereits am Tage nach dem Unglücksfall bei der Bank in Porto Alegre eingelöst seien und daß die Polizei hierüber benachrichtigt worden sei. Nähere Nachrichten würden brieflich erfolgen. Es war ein schöner Schlag für Paulsen, doch beschloß er, die Sache so geheim wie möglich zu halten, um seinem Kredit nicht zu schaden und mißigen Gerüchte keine Nahrung zu geben.

VI.

Vene's Blick sah an dem Fenster ihres Vorderzimmers und näherte dabei an einem Kinderleibe, ihre Tante näherte für manche alte Kun-

Herren v. Puttkamer benachteiligt wird, dem gesetzlich der Genus der Dienstwohnung bis zum 1. Dezember d. J. zuzurechnen würde.

Russland.

Frankreich. (Die Sozialisten und der Zarenbesuch.) Während die republikanischen Franzosen sich der Ankunft des Zaren freuen und dies auch heute Nachmittag bei der Ankunft des Präsidenten Doubet auf dem Bahnhof St. Lazare durch die Ausrufe: „Es lebe Doubet!“, „Es lebe der Zar!“ zum Ausdruck brachten, und während weiter die Zahl der Generalräthe, die die Absendung von Glückwunschadressen an Doubet und den Zar beschließen, von Tag zu Tag zunimmt, treten die Sozialisten mit entzweiteten Einsprüchen auf.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. August 1901.

Der Mannheimer Industriehafen.

Der Stadtrat Mannheim hat neuerdings die zweite Auflage des vor drei Jahren erschienenen Schriftchens, betitelt „Der Mannheimer Industriehafen“, herausgegeben. In der Einleitung wird an den Zustand des bebauten Gebietes vor einigen Jahren erinnert; bis heute eine Fortbildung der Industrie zeigt, wucherten damals Schiff und Weidengestrüpp, Bagger und Kippe mühten sich ab, die unwirthliche Gegend nutzbar zu machen.

Für die Stadt Mannheim gab es, seit der Verleihung der Schiffbauzulassung des Oberheins im Jahre 1890 erbracht und damit eine Verschiebung des Endpunktes der Großschiffahrtstrasse an südlicher gelegene Rheinstellen zu befürchten war, keinen Zweifel mehr, daß zur Erhaltung der wirtschaftlichen Machtstellung der Industrie entgegengelenken werden müsse, dies umso mehr, als es damals vor Allen der Großindustrie mit ihrem ausgedehnten Flächenbedarf an Empfinden in gleichzeitiger Nähe der Bahn und des Wassers fehlte.

Der Stadtrat Mannheim hat neuerdings die zweite Auflage des vor drei Jahren erschienenen Schriftchens, betitelt „Der Mannheimer Industriehafen“, herausgegeben. In der Einleitung wird an den Zustand des bebauten Gebietes vor einigen Jahren erinnert; bis heute eine Fortbildung der Industrie zeigt, wucherten damals Schiff und Weidengestrüpp, Bagger und Kippe mühten sich ab, die unwirthliche Gegend nutzbar zu machen.

dieser Vorarbeiten erfolgte im März 1897 durch Inbetriebnahme der Trockenbagger der ersteilige Begleit der Bauarbeiten. Zur Herstellung der Fläche am rechtsseitigen Ufer (Gebiet vom Redar bis zum Waldhof, wo das Hochgestade an den Altarm herantreten) waren notwendig: 1.716.400 Kubikmeter Erdbewegung, 118.000 Quadratmeter Uferbefestigung, 68.000 Quadratmeter Straßenflächen, 13.100 Meter Gleis, 4700 Kubikmeter Rohmaterial und 190 Tonnenn Eisenkonstruktion.

Der neue Industriehafen ist fast 2 Kilometer lang und steht gleichzeitig mit zwei Häfen in Verbindung, am unteren Ende vermöge eines auch für die größten Rheinschiffe leistungsfähigen Durchlasses durch den hieselbst angebrachten Eisenbahndamm mit dem Altarm und dadurch dem Rhein, am oberen Ende außer durch die Schleuse auch durch eine Kammererschleuse mit dem Redar. Die letztere, etwas westlich von der Plogasse gelegen, hat eine gegen den Redar gerichtete Lage angewiesen bekommen, um das Eins und Ausfahren der Schiffe zu erleichtern, und erhält eine nutzbare Länge von 110 Metern und 12 Meter tiefe Weite. Damit ist den größten Schleppschiffen ein Durchfahren ermöglicht.

Das Gebiet, welches bis jetzt angebaut ist, oder dessen Fertigstellung 1902 bevorsteht, hat eine Längenausdehnung von 2 Kilometer bei einer Breite von 1 Kilometer, im Ganzen also eine Fläche von 2 Quadratkilometern. Hieron entfallen auf die Wasserflächen und Uferbefestigungen 682.500 Quadratmeter = 35%; die Landflächen sind durch den alten Redarlauf, den Einfahrtskanal und den bisherigen Ploghofen in drei Theile mit folgendem Flächeninhalt getheilt:

Table with 2 columns: Area Name and Area in Quadratmeter. Includes: rechtes Ufer 629,400, linkes Ufer 648,500, Bonadinsinsel 195,200.

Bis für bequeme und praktische Bahnverbindung, so ist auch für gute Straßenbahnverbindung gesorgt. Die jetzt, elektrische Straßenbahn führt in den Hafen und durchzieht ihn der ganzen Länge nach. Durch die demnächst zu erbauende zweite Redarbrücke wird der Verkehr mit der Stadt noch eine wesentliche Vereinfachung erfahren. Das fertige und demnächst zur Ausführung kommende Projekt, den Röhrenthal aus einer Eisenbahnlinie am Sommerbahnhof abzweigen und an derselben Stelle wie die Verbindungsbahn ins Hafengebiet einmünden zu lassen, wird den Arbeitern der Vororte — bei einem zu erzielenden billigen Tarife — Gelegenheit geben, an einem Punkt zu fahren, von welchem aus auch die Industrieplätze auf dem linken Ufer in kürzester Zeit erreicht werden können.

Stand der Saaten im August 1901.

Vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt geht der „Südd. Reichsforst.“ folgende Mittheilung zu:

Bei dem unbeständigen, diesmal regnerischen Wetter, wie es namentlich in der zweiten Hälfte der Berichtzeit herrschte, — einzelne Bezirke hatten auch durch schwere Hagelwetter und wolkenbrüchigen Plagen zu leiden —, konnte die Ernte der Wintergetreide (Triticale) nicht überall rechtzeitig begonnen werden; an anderen Orten erschwerten häufige Niederschläge die Eindringung der geschnittenen Frucht. Gleichwohl ist das Wintergetreide zum größten Theil nunmehr unter Dach und Fach, während vom Sommergetreide noch mancher Acker Weizen und Gerste, namentlich im südlichen Schwarzwald und im Oberrhein, abgemäht ist.

Die Mehrzahl der bis jetzt eingebrachten vorläufigen Urtheile über den Reinertrag lautet nicht ungünstig; von einzelnen Bezirken wird berichtet, daß man von der diesjährigen Frucht ein gutes Mehl erhoffen dürfe. Weniger günstig sind fast allgemein die Nachrichten über den Ertrag; die Heime sind in Folge der langen Trockenheit in den Vormonaten meist kurz geblieben.

Der Stand der Kartoffeln ist wie im Vormonat fast durchgehend gut, nicht selten sogar sehr gut und die Ernteaussichten werden als vielversprechend bezeichnet. Nur ganz vereinzelt kommen Klagen über Fäulnisverluste aus den Reihen in Folge der vielen Niederschläge der letzten Zeit; einige wenige Bräunerkrankheiten melden auch das Auftreten von Quarantänepflanzen in den Kartoffelfeldern.

unabhängig. Ihr Vater, ein Rentier in Hopwood in Pennsylvania, ließ ihr jede Freiheit. Nachdem wurde ihr die männliche Jugend in Hopwood den Her, aber bei keinem habe ihr Herz gesprochen. Endlich erschien der Mann ihrer Wahl. Es war ein Kroant. Mißglaube sah ihn eines Abends im Hippodrom, und so war sofort entschlossen, diesen oder keinen. Vier als sie am folgenden Morgen den Mann ansprechen wollte, hatte er bereits mit seiner wunderbaren Truppe die Stadt verlassen. Jedoch das Bild des Kroanten blieb unvergänglich in dem Herzen der schönen Julia. Vier Jahre lang harrte sie am den verschwindenden Geliebten. Inzwischen hatte Dr. Victor, wie das in Amerika öfter geschieht, seinen Beruf gewechselt. Er wurde Agent eines großen Hauses in Uniontown, einer Kohlenstadt von Hopwood. Als nun Mißglaube eines Tages Uniontown besuchte, bemerkte sie ihren Geliebten auf der Straße. Sie folgte ihm heimlich bis zu seiner Wohnung, sandte ihm dann einen Silberbrief, in dem sie ihm ihre Wiederkehr und ihn bat, nach am selben Abend sie zu besuchen. Der junge Mann war sehr überrascht, kam aber trotzdem, und in einer Ecke des Salons im Hotel wiederholte ihm Mißglaube, daß sie ihn liebe und „dem einzigen Wunsch hätte, seine Frau zu werden“. Dr. Victor war zuerst ein wenig perplex, aber die strahlenden Augen des schönen, jungen Mädchens entflammten bald auch sein Herz, und zwei Wochen später, an einem der letzten Sonntage, wurde Mißglaube Uniontown Res. Victor. Natürlich wurde die junge Frau sofort von Reportern überlaufen, und die Theorien, die sie diesen aneinanderreichte, setzten ununterbrochen zur Diskussion. „Ich hatte mir fest vorgenommen“, erklärte sie, „wenn ich einem Mann begegnen würde, den ich lieb gewinne, ihm ohne Weiteres meine Liebe zu geben und ihm zu sagen, daß ich ihn geliebt habe zu sein wünschte. Man wird mir vielleicht den Vorwurf machen, daß ich unbescheiden bin; aber bin ich denn wirklich schamloser als diese Frauen, die in den Wäldern, in den Wäldern, überall, wohin sie gehen, und zu Hause nichts Anderes thun als ihre Augen nach einem Mann wandern? Ich bedauere diese unglücklichen Mädchen, denen eine sogenannte gute Erziehung eine falsche Bescheidenheit auferlegt. Ich habe um so mehr Mitleid mit ihnen, als mehr als eine, die den

Den Futterpflanzen und Wiesen kamen die Niederschläge am meisten zu statten; ihr Stand hat sich denn auch gegenüber dem Vormonat beim Acker und bei den Wiesen etwas gebessert, bei der Luzerne ist er gleich geblieben. Allerdings konnten nach verhältnißmäßig geringen Regen nicht überall gut machen, noch anhaltende Dürre in den Vormonaten geschadet hatte. Da jedoch gleichmäßig über den Anlauf der Stoppeln und sonstigen Futtererzeugnisse von verschiedenen Seiten betrübende Nachrichten eintrafen, kann von einer etwa drohenden Futtermittelnot nicht wohl gesprochen werden. Die Klagen über Durschweckstrag auf den Wiesen sind noch nicht ganz verflummt.

Die Beurtheilung des Tabaks ist überall recht günstig. Sein Stand, der schon im Vormonat ein guter war, hat sich nach mehr gebessert, er ist allenthalben eppig und großblättrig und verspricht einen guten Ertrag.

Weniger Gutes wird über den Hopfen berichtet; die Landweide ist daher auch noch um etwas geringer als im Vormonat. Aus verschiedenen Bezirken wird das Vorkommen von Raup- und Ungeziefer in den Pflanzungen gemeldet.

Die Ackerbau haben ihren Stand vom Juli behauptet. Die besaenen Schädlinge, wie Weiserich, Blattkäfer, Blattwespe u. s. w., zeigten bis jetzt — wohl eine Folge eisigen Sprügens und Schmelzes — nur selten aufgetreten zu sein, wenigstens wissen nur einige Bezirke, daß davon zu besorgen. Inwiefern sich die Melonensowohl über den gegenwärtigen Stand als auch über den zu erwartenden Herbst recht zufriedenstellend auf.

Nach der Stufenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte, berechnigt der Stand der Saaten Mitte August bei Hafer 3,0 (2,7), Roggen 3,2 (2,8), Weizen 2,0 (2,0), Acker 3,0 (3,2), Luzerne 3,2 (3,2), Wiesen 2,5 (2,7), Tabak 1,8 (2,1), Hopfen 3,8 (3,2), Reben 2,4 (2,4).

Die Großh. Kunstgewerbeschule zählte im verflochtenen Schuljahr 218 Schüler, von denen 125 die Fachschulen, 87 die Lehrerschule und 66 die Abendchule besuchten. Das Hauptcontingent bestanden die Dekorationsmaler (87), dann folgen Bildhauer und Bildner (je 47), Schreiner, Zeichenlehrer (je 12), Schlosser (11), Metallarbeiter (je 6) u. s. w. Nach der Staatsangehörigkeit zählten die meisten (187) in Baden, dann folgt Preußen (25), Bayern und Pfalz (12) u. s. w. Aus Ausland war durch 10 Schüler vertreten.

Der Verband der badischen Eisenbahnbediensteten hält am Sonntag den 25. und Montag den 26. August in Karlsruhe im oberen Saale des „Casö Royal“ seine diesjährige Generalversammlung ab.

Die Verfassung des Prädikats „Herr“ auf Briefadressen ist eine Verleumdung. Im März verurtheilte das Schöffengericht in Glauchau einen Kaufmann aus Mecklenburg wegen Verleumdung zu 20 Mk. Geldstrafe oder 4 Tagen Haft, weil er dem Kläger, einem Glauchauer Bankier, eine Postkarte gesandt hatte, auf deren Rückseite er das Prädikat „Herr“ weggelassen hatte. Die Berufung, die der Angeklagte gegen dieses Erkenntnis einlegte, ist jetzt vom dortigen Landgericht verworfen worden.

Die Kartoffelernte in den Vereinigten Staaten ist ebenso wie die Kornerte in Folge der ungunstigen Witterungsverhältnisse ein Mißerfolg. Sie wird auf 100 Millionen Bushel oder weniger als die Hälfte einer durchschnittlichen Ernte veranschlagt. Die Preis werden sich daher verdoppeln, und anstatt Kartoffeln zu exportieren, werden die Staaten zu importieren haben.

Die Hoffnungen der Winzer auf ein gutes Weinjahr werden immer mehr besänftigt. Seit der Traubenblüthe war für die Weinberge das denkbar günstigste Wetter und wenn die furchtbaren Lawetter vereinzelt keinen Schaden hervorgerufen hätten, so könnte man allgemein eine glückliche Ernte in Aussicht stellen. Was den deutigen Stand der Weinberge anbelangt, so rechnet man quantitativ auf einen durchschnittlich starken halben Herbst.

Kirchweihfest in Ebingen und Schriesheim. Anlässlich der Kirchweihfesten in Ebingen und Schriesheim besuchten auf der Rheinbahn Mannheim-Heidelberg am Sonntag, den 25. Aug., nach diesen Kirchweihfesten sowie zurück nach Mannheim mehrere Sonderzüge. Die Abfahrt des letzten Zuges von Ebingen nach Mannheim findet am Sonntag Nachts 12.30, Anankst in Mannheim 1.21 Nachts statt. Am Montag letzte Fahrt ab Ebingen 10.10, Abends Mannheim am 11.02 Abends. Des Näheren verweisen wir auf den Infantenheft dieses Blattes.

Stadtpark. Herr Paul Spiegel ist gestern von München mit seinem Ballon, wozu sich 6 Fahrlin ausgeführt, hier eingetroffen. Am Sonntag Nachmittag 1/2 Uhr wird Herr Spiegel im Stadtpark aufsteigen. Das Füllen des Ballons, was um 2 Uhr Nachmittags beginnt, die dazu nöthige Vorbereitung, das Festziehen der lustigen Gondel, die Abfahrt selbst, alles das sind spannende Momente. Die Wünsche dem tüchtigen Luftschiffer eine glückliche Fahrt.

Gefährdung der Bahnstrecke Rappeneck-Keil. Gegenüber einem demnächstigen Artikel des „Vollkornfreund“ theilt der Großh. Bahnbauinspektor mit, daß sich die Badische Staatsbahnstrecke Rappeneck-Keil nach wiederholt vorgenommener Revision in durch aus betriebssicherem Zustand befindet und bei Befahrung beder Weise auf den Schnellzuglokomotiven von gefährlichem Stößen und Schwingen nichts bemerkt werden konnte. Wenn von den Führern der Schnellzüge die vorgeschriebene Geschwindigkeit von 75 Kilometer in der Stunde (nicht etwa 80 Km.) eingehalten und die an verschiedenen Arbeitsstellen angebrachten Vorrichtungsgegenstände beachtet

unabhängigen Will und die referierten Romieren hat, die Rechte schloß abzugeben, indem sie die Mittel suchte, einen Mann an sich zu fesseln. Sie gelangten auch an ihr Ziel, wie Hechter, die im Verste aller Hülfsmittel ihrer Kunst sind, von einem Platz zum andern springen, Bewegungen nach rechts und links, Angriffe und Hindernisse machen, und Alles dies nur, um vor den armen Fischen zu verbergen, daß dieser keine Wiesen, der so verführerisch ansieht, einen Angelhaken verbirgt. Wenn eine Frau einen Mann liebt, so hat sie das Recht, es ihm zu sagen. Eine rechtschaffene Frau wird die Gattin des Mannes, weil sie ihn liebt, und wenn sie ihn liebt, will sie ihm auch helfen. Ich bin reich, und deshalb wird mein Gatte reich, und ich werde reich, aber wenn ich auch keinen Dollar hätte und nur gesund wäre, hätte ich das Recht, mich ihm anzuschließen. Man muß bereit sein, Glück und Ruhm mit dem Gatten zu theilen. Natürlich, wenn ich krank wäre, hätte ich nicht das Recht gehabt, einen Mann einen Vertrag zu machen, aber Sie sehen — nicht wahr? — daß es mir ganz gut geht! Als die junge Frau dies sagte, lächelte sie und warf einen letzten Blick in den Spiegel, der das Bild ihrer hübschen, glückseligen Gestalt zurückwarf.

Ein Weib im Niagara. Miß Coza Redwich, die zur Zeit in der panamerikanischen Ausstellung in Buffalo anwesend ist, hat den Amerikanern berichtet, daß sie im September die Stromschnellen des Niagara hinter sich gelassen. Die Thatsache, daß Kapitän Webb vor achtzehn Jahren diesen Versuch machte und dabei getödtet wurde, erschreckt die Dame nicht. „Ich sah Kapitän Webb zu seinem Tode schwimmen“, erzählte Miß Redwich zu dem Vertreter des „New York Journal“, „und ich sagte ihm, daß es tödtlich wäre, ich so nahe an den canadischen Klüften zu hängen. In dem großen Schlund erschreckte mich nur eins, und ich bin davon überzeugt, daß der arme Kapitän Webb dadurch getödtet wurde. Ich sah vor einiger Zeit einen Augenblick lang, daß die schrecklichen Wasser den einem Postreißer ähnlichen Stand eines hellrothen Granitmassen erfüllten. Ich bin überzeugt, der Kapitän wurde auf diesen Felsengrat gerissen und zermalmt. Ich sah

Buntes Feuilleton. — Darf ein junges Mädchen eine Liebeserklärung machen? Das ist die Frage, mit der man sich jetzt in Amerika beschäftigt. Sie ist dadurch aktuell geworden, daß eine Miß Julia Romlin, die dritte Mrs. Victor, sie in sehr bescheidener Weise bejaht hat. Mit sechzehn Jahren hatte sie sich in den Kopf gesetzt, nur einen Mann zu heirathen, den sie lieben würde, diesen aber auch um jeden Preis. Sie war sehr schön, sehr reich — ihre Großmutter hatte ihr die Reimigkeit von 100 000 Dollars vermacht —, sehr intelligent und folglich

werden, so könne von einer durch die Weisung bedingten Gefahr keine Rede sein.

Mathematisches Wetter am Sonntag, 25. Aug. Das von 1870 her bekannte Bobbielische „vor Paris nichts Neues“ kann man jetzt wohl für einige Zeit umändern in „in der Atmosphäre nichts Neues.“ Der Hochdruck über ganz Mittel- und Westeuropa mit einem Maximum über Großbritannien behauptet sich unverändert. In Italien allein ist das Barometer etwas gesunken. Für Sonntag und Montag ist demgemäß fortgesetzt trockenes und größtentheils heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Polizeibericht vom 24. August.

- 1) Ein Apotheker von hier wollte gestern Abend beim Paradenplatz auf einen in der Fahrt begriffenen elektrischen Straßenbahnwagen aufspringen; er glitt dabei aus und wurde etwa 20 Meter weit geschleift, aber nicht verletzt.
- 2) Von einem zu rasch fahrenden Radfahrer wurde am 23. d. M. Abends vor dem Hause T 1, 1 ein 9 Jahre altes Mädchen überfahren; Verletzungen, die dasselbe aufweisen nicht erlitten.
- 3) Aus einer vor dem Hause R 5, 1 stehenden Milchkanne wurden gestern Vormittag von noch unermitteltem Täter 19 Liter Milch entwendet.
- 4) Verhaftet wurden:
 - a. der Pferdehändler Theodor W o h r m a n n von Ludwigs- hafen.
 - b. sein Dienstknecht Abraham V e d i von Ludwigs- hafen.
 - c. der Viehhändler Georg S i m m t h von Ludwigs- hafen, wegen Verbaßes des Reineids.
 - d. die von verschiedenen Behörden wegen Diebstahls etc. ver- folgte Fabrikarbeiterin Elisabeth M a r x von Kaiserlautern.
 - e. die Näherin Rosine F e e h von Ebingen wegen Diebstahls.
 - f. der Heizer Karl L e i b e r von Mainz wegen Ruppel.
 - g. 6 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Hand- lungen.

Aus dem Großherzogthum.

Ladenburg, 23. Aug. Nachdem auf dem Grundstück der hiesigen chemischen Fabrik die ausgeführteren Grabarbeiten in den letzten Tagen schon mehrere Skelettfunde von theilweise hohem wissenschaftlichen Interesse zu Tage gefördert wurde, hatte man dieser Tage das Glück, auch einige interessante Schmuckstücke aufzufinden und zwar zwei ein vergoldet gewesene silberne Kreuzspangen, eine Broche in Bronze, ein Pferd darstellend, und eine dunkelblaue, rotz- gefärbte Perle aus glasartigem Material, sowie eine kleine bronzene Schutzspange. Das wahrcheinliche Alter der Begräbnisstätte kann erst nach eingehender Prägung der Fauna durch Sachverständige angegeben werden.

B. N. Eberbach, 23. Aug. Die schon seit einigen Jahren schwe- rende Frage wegen Errichtung eines Bezirkskrankenhauses in hiesiger Stadt, hat gestern insofern ihre endgiltige Lösung gefunden, als der Ver- band, dem die meisten Gemeinden des Amtesbezirks angehören, gestern konstituent wurde und gleichzeitig die Stadtgemeinde Eberbach er- mächtigte, mit dem Bau des Krankenhauses nach dem Projekt der St. Bezirksbauinspektion Heidelberg sofort zu beginnen. — Die Eisenkonstruktion unserer Redaktionsdrücke dürfte nach dem derzeitigen Stande der Arbeiten bis Mitte Oktober fertiggestellt sein, und die Herstellung der Holzdrücke, die alsdann noch zu erfolgen hat, nur kurze Zeit in Anspruch nehmen dürfte, wird die Drucke, wie vor- gesehen war, vor Eintritt des Winters noch dem Verleger übergeben werden können.

Brudersal, 23. Aug. Zu dem „Forscher Kinderraub“, deren Urheberin im hiesigen Amtsgefängnis inhaftiert ist, erzählt die „Saichg. Ztg.“ noch folgende Mittheilung: Nachdem die Frauens- person mit dem 1 Jahre alten Kinde und dem größeren Knaben die Nacht über bei Gonderstheim kampirt hatte, ging sie in der Richtung nach Breiten weiter und tröstete den weinenden Knaben, der nach Hause verlangte, mit der Vorspiegelung, der Weg führe nach Hause. Später muß der Person das fortwährende Weinen des Knaben lästig geworden sein, denn mitten auf der Landstraße zwischen Breiten und Waisloch überließ sie die Kinder ihrem Schicksal. Der Vater, welcher mit der untröstlichen Mutter die ganze Nacht über im Walde und der Umgegend von Forst die Kinder gesucht, fand sie dort in ganz verwaorlorenem Zustand. Das kleine Kind war nahezu er- schöpft und genoh die ihm gereichte Milch in gierigen Zügen.

BC. Karlsruhe, 23. Aug. Wenn unsere Landboten im Spät- herbst sich wieder in der Richtung einfinden, werden sie das alte Sanitätsgebäude an der Ritterstraße kaum wieder erkennen. Ein blühender weisser Geruch hat der schlichten Schöpfung Weinbrenner's ein jugendfrisches Aussehen gegeben und auch im Innern werden zur Zeit durchgeführte Renovationen vorgenommen. Insbesondere wird für eine bessere (elektrische) Beleuchtung Sorge getragen. Auch die benachbarten Gebäude an der Ritterstraße haben ein anderes Aussehen bekommen. Das ehemalige Oberpostdirektionsgebäude wurde zu einem prunkvollen Banpalast umgestaltet und das Post- gebäude an der Ecke der Jägerstraße mußte einem Neubau weichen, der bis zur Landtagsöffnung im Nothab fertigestellt sein dürfte.

Karlsruhe, 23. Aug. Im Marineklub zweiter Klasse des Haupt- schiffsbaus wurde heute in den Frühstunden vom Oberleutnant ein Vortragsvortrag mit Inhalt im Betrag von mehr als 200 M. ge- halten. Da der Fährer in dem Eigenthümer mit Recht einen Herrn vermutete, der mit dem nächsten Zuge abfahren wollte, so eilte er ihm schleunigst nach und konnte ihm das Vortragsvortrag noch auf dem Fern von überreichen. Der Redner nahm sich indeß leider nicht ein- mal zu Dankesworten geschweige denn zu einem klingenden Lohn für den erhellenden Fährer Zeit.

eine ganze Stunde lang nach dem Vortragsvortrag aus, und in der ganzen Zeit enthielt er nur einmal seine drohende Form. Ich glaube aber einen Weg gefunden zu haben, der mich davon rettet. Kapitän Webb konnte nicht auf dem Wasser treiben. Ich kann es aber und habe es an vierzig aufeinander folgenden Tagen zehn Stunden täglich ge- macht. Dann kann ich vier Minuten unter Wasser bleiben. Während meines Verweils werde ich die Stromschnellen auf dem Wasser hin- und herreiben. Ich werde nur solche Bewegungen machen, daß ich Ruhe und Ruhe über Wasser halten kann. Der Strudel kann mich ergreifen, aber mich nicht für immer unter halten. Ein, zwei, drei Minuten viersicht. Wenn er mich dann nur lange genug den Him- mel ansehen läßt, so daß ich atmen kann, bin ich bereit, wieder heraufzuzugreifen zu werden und ihm eine neue Schlacht zu liefern. Wenn ich aus den Wirbeln des Strudels herausgeschwommen sein werde, wird meine aufgesparte Kraft zur Geltung kommen. So wie ich erst aus dem Wirbel heraus bin, ist die Sache vorbei.

Heringsfallen. Aus einem von Schiffsheikern und Schau- spielern viel besuchten „Café“ erzählt ein Berliner Journal folgende Geschichte: Ein mit dem „Gronischen Dalkes“ behafteter Held der Dreier — um seinen ohnehin geschwächten Kredit nicht noch mehr zu gefährden, wollen wir ihn Y' nennen — wurde von einem be- gütlichen Freunde aufgefordert, eine Razzambolage-Partie um 50 M. zu spielen. Da Y' seinem Gegner weit überlegen, ging er strahlend auf den Versuch ein. Leicht gewinnt er die erste, zweite und auch eine dritte Partie; die letzte wurde sogar auf 100 M. erhöht. Glück- selig steht er die beiden blauen Scheine in die Tasche. Der Ver- lierer schreit über den Verlust nicht erbittert; er lacht und scherzt mit zwei Bekannten, die ihn während des Spiels verschiedentlich hänsel- ten. Er für einige Augenblicke von seiner Frau abgerufen wird, läßt er frohlicher Laune zurück. Man beschließt, in einem nahege- legenen „Wissener Restaurant“ einige Gläser auf des Wohl des Ver- lierers zu trinken und Y' erklärte sich bereit, die Jede zu zahlen. Die Gesellschaft verläßt durch einen Seitenausgang den Billardsaal, und auf dem Mar tritt Herr Y' ein Mann entgegen, der bereits längere Zeit die Gesellschaft durch eine Glanzthar während des Spiels be- schäftigt hat. Er gibt sich als Gerichtsvolkshüter zu erkennen, der auf

BN. Au a. Rh., 23. Aug. Der hiesige Wittwer und Altmehner Andreas Bauer, beschuldigt der Unterschlagung von Mindergebern, wurde von der Gendarmrie in Untersuchungshaft nach Rastatt ab- geführt.

Wforzheim, 23. Aug. Heute früh wurde, wie die Frankf. Zg. meldet, der Winterrichter Johann Fuchs, der bisher als sehr vermögend galt, unter dem Verbaß, den am Sonntag Mittag in seinem Kontor ausgebrochener Brand selbst veranlaßt zu haben, ver- haßt.

BC. Freiburg, 23. Aug. Der mit dem Großh. Oberstadtrat abgeschlossene Vertrag über die Abtretung des zum Bau einer Lehrer- bildungsanstalt (Lehrerseminar) erforderlichen städtischen Geländes an der Schönen-Allee (14—15 000 □m) wurde vom Stadtrat vor- behaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, genehmigt. Die Abtretung erfolgt um den Preis von 16 M. für den □m und gegen Zahlung eines Baukostenbeitrages von 40 000 M. durch die Stadt. — Das jährliche Zählerchen eines Feldwelschel stel in eine mit Ras- gefüllte Röhre und ersticht.

B. N. Neustadt, 23. Aug. Von der Bahneröffnung Neustadt—Donauwörth wird folgende lustige Episode, die sich am Montag in Offingen nach Eintreffen des Festzuges zugetragen haben soll, gemeldet: Zwei Frauen konnten durchaus Se. Kgl. Hohheit den Großherzog nicht sehen, weshalb der einen die Geduld brach. Sie ging zu einem fürstlichen Bedienten und sagte: „Jeh sin m'r 2 Stund glosse un' den grußig g'schwigt un' den bis jeh den Groß- herzog nat g'saa.“ Der Bediente zeigte ihnen dann den Großherzog, der gerade eine Erfrischung zu sich nahm. Sie erhielten dann noch etwas Champagner und durften bis Röhdenbach mitfahren, von wo sie vorgnügt der Heimath zuwanderten, mit dem Bewußtsein, nicht umsonst nach Offingen gegangen zu sein.

Oberkirch, 23. Aug. Ehemalige Prinz-Karl-Dräger feiern am 21., 22. und 23. September d. J. den ersten „Schwarzen Dra- gonerstag“ in unsern freundlich gelegenen Schwarzwalddörfern. Es hat sich deshalb jetzt schon ein Festausschuß gebildet und hatte Herr Oberamtsrichter Baag dahier, ebenfalls ehemaliger Angehöriger des berühmten Regiments, die Freundlichkeit, den ersten Vorstz zu über- nehmen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

L. Ludwigs- hafen, 23. Aug. Gegen den städtischen Vorschlag pro 1901 sind bekanntlich mehrere Beschwerden beim königl. Bezirksamt anhängig gemacht worden, insbesondere wegen der Ver- wendung von 90 000 M. zu Schulhausbau und M. 47 000 zu Krankenhausbaugewerken, welche die Beschwerdeführer aus An- lebensmitteln bestritten haben wollten. Das Bezirksamt hat dieser Be- schwerde theilweise stattgegeben, aber nur aus formalen Gründen, weil die Hochschichtkriterien bei der Beschlußfassung mangels einer Ein- ladung nicht theilnehmen konnten. Aus diesem Grunde wurde die Entscheidung der M. 90 000 verweigert. Eine weitere Beschwerde, ein- gereicht von der Kathol. Seelsorge und mehreren kathol. Ein- wohnern, welche sich gegen die Unterjüngung der freireligiösen Ge- meinde aus städtischen Mitteln richtet, hat beim Bezirksamt Gehör gefunden. Da die Stadt den Religionsunterricht der evangelischen, katholischen und israelitischen Religion aus städtischen Mitteln be- streitet, hat der Stadtrat jüngst Veranlassung genommen, der frei- religiösen Gemeinde zur Erhaltung des Religionsunterrichts M. 300 zu überweisen. Die Beschwerdeführer haben gegen diesen Beschluß in's Feld geführt, daß nach Artikel 44 der Gemeindeordnung für die Pfalz Niemand verpflichtet sei, zur Verrichtung der Kultusbedürfnisse einer Religionsgemeinschaft, welcher er nicht angehört, durch Umlagen beizutragen und das Bezirksamt hat diese Gründe als stichhaltig an- erkannt und diese M. 300 im städtischen Budget getriden. Der Stadtrat will sich dies aber nicht gefallen lassen; er folgte heute den einstimmigen Beschluß, diese Forderung bis in die letzte Instanz zu verfechten. Obzwar er nicht, dann wird wohl die weitere Kon- sequenz die sein, daß sämtliche Ausgaben für Religionsunter- richtsverteilung — eine ganz bedeutende Summe — aus dem städt. Budget verschwinden. — Entgegen der nun mehrfach anhängig ge- machten Beschwerde der hiesigen Metzger-Zunft, daß die Veröffent- lichung des Schlachtereibes nach Inhalt und Qualität in den öffentlichen Blättern unterbleiben möge, beschloß der Stadtrat, daß die Veröffentlichung im Interesse der Einwohner nach wie vor zu erfolgen habe.

Speier, 23. Aug. In Anbetracht der allgemeinen wirtschaft- lichen Depression sich der Ausschuß der Schützengesellschaft davon ab, unter Zuzahlung auskömmlicher Schützen ein größeres Preis- schießen zu veranstalten. Dagegen soll im lokalen Interesse ein Gaben- preis-schießen und ein Gabenpreis-schießen für die hiesigen Mitglieder der Schützengesellschaft, ähnlich wie im vorigen Jahre, wieder stattfinden, für welches der 1. und 2. Sonntag im September bestimmt sind.

Birmenseld, 23. Aug. Gestern Abend wurde hier ein Mann verhaftet, der schon einige Zeit durch verschiedene Schwindelen und Verleugereien die Stadt unsicher macht. Durch sein nobles Auftreten mußte derselbe sich Zutritt in die besten Familien zu verschaffen. Bei seiner Verhaftung gab er an, Wilson Gaidol zu heißen und Redakteur einer großen Zeitung in Paris, sowie Professor der französischen Sprache zu sein. Man glaubt es mit einem internationalen gefähr- lichen Hochstapler zu thun zu haben.

Waldmohr, 23. Aug. Zum Morde des Bergmannes Sommer wird der „Zw. Zg.“ noch mitgetheilt: Bei der Gegenüberstellung mit der Leiche des Ermordeten zeigte sich die Verhaftete als tobe, gefühl- lose Person; der Leichter wurde es „schlecht!“ Daß der Mord vor- bereitet und vorbedacht war, dürfte daraus hervorgehen, daß die Ehe- frau Sommer schon um 9 Uhr Abends das falsche Gerücht ausprägte,

Grund einer seit Jahren ausgelagerten Forderung von 300 Mark Y' pfänden will. Während beobachtet der Verleerer und seine beiden Freunde das Gesicht des Menschendarstellers. „Schade, jetzt wird aus der Kneiperlei nichts!“ ruft der Eine. „Das nennt ich Pech!“ spricht lächelnd der Zweite. Sonderbarerweise erklärt aber der Schuldner, nicht zahlen zu können. „Mein gesamntes Vermögen besteht aus 4,30 Mark“, sagte der Dritte. Der Verleerer der 300 Mark ruft dem Gerichtsvolkshüter zu, „er solle sich nicht abspieren lassen“ und ironisch sagte er: „Lieber Y', Sie nehmen es mir nicht übel, daß ich mir mit Ihnen einen kleinen Scherz gemacht; ich habe nämlich die Forderung für ein Quaterbrod erstanden; Sie sollten sich ein paar Augenblicke an den 300 Mark erfreuen. Jetzt rüden Sie sie nur wieder heraus! Ein guter Witz nicht wahr? Machen Sie doch nicht ein zu dummes Gesicht!“ Alles lacht, auch der „Dupire“ nimmt fröhlich ein. „Ein guter Witz!“ sagte er, „Aber Sie dürfen sich nicht wundern, wenn Sie die 300 Mark nie wiedersehen. Die habe ich vorhin meiner Frau gegeben, eine dringende Schuld zu erledigen — sie bezahlt jedoch meine alte Schneiderrechnung — der Kerl pumpt mir sonst nichts mehr! Ran machen Sie aber nicht ein zu dummes Gesicht!“

Ein sonderbarer Massenverlust. Daß man in anglofer Vergessenheit einen Regenschirm wehen läßt, scharf das „N. M. G.“, kann einem leicht passieren, selbst wenn man ein Professor ist. Einem Herrn aus Floridsdorf ist es aber gelungen, die vergesslichen Professoren zu übertrumpfen. Er erschien bei der Polizei und er- statte eine seltsame Verlustanzeige: „Bitte, ich habe eine Wäsche mit 34 Kronen verloren.“ Der Beamte schüttelte leise den Kopf, als wollte er sagen: „Wie kann man nur so fahrlässig sein!“ Der Florids- dorfer aber senkte das Haupt und sagte fort: „Ich habe noch Etwas verloren: Meine Schirmkappe!“ Der Beamte wachte den Herrn Ver- lustträger mit ziemlichem Erstaunen an. Eine Schirmkappe? Ja, wie kann man denn die verlieren? Ran, vielleicht hat sie ein kostbarer Wind wegggetragen. Der Beamte mochte, als er zu diesem einiger- mahen befriedigenden Schluß gelangt war, den Verlustträger verab- schieden, dieser schien aber noch Etwas auf dem Herzen zu haben: „Ich habe auch meine Stiefeln verloren!“ brach er schließlich her-

Ihr Mann sei ins Ruhrgebiet gegangen, um Arbeit zu suchen. Um 12 Uhr dürfte der Mord erst vollbracht worden sein. Reger und der Sohn der Ermordeten trugen dann um 3 Uhr früh den Leichnam zum Wasserreservoir, das eine Viertelstunde entfernt liegt. Drei Mal wuschten sie mit ihrer graufigen Faust ruhen. Der Eine hatte die Beine der Leiche auf seinen Schultern, der Andere, Reger, den Kopf des Sommer an seinen Kopf gepreßt.

Gerichtszeitung.

Wannheim, 22. Aug. (Zerlen-Strassammer.) Vorsitzender: Herr Großh. Landgerichtsrath M a u r e r.

1) Einbruchdiebstahl. Im Monat Juni hieg der 24jährige Schiffsheizer August O p e r m a n n aus Niebau in Ge- meinschaft mit dem 25jähr. Tagelöhner Georg S c h i t t l e i m von hier durch ein Fenster in die Wohnung des Bildhauers Knapp in Heidenheim, wo sie verschiedene Kleidungsstücke entwendeten. In einem Noth schnitten sie die Tafel ab, in welchem sich 8 M. befanden. In der Nacht vom 12. auf 13. Juli hiegen sie in den Hofeinstiegen des Kleinhaus, hier fielen ihnen nur einige Kleidungsstücke in die Hände. Wegen mehrfachen Diebstahls in wiederholtem Rückfall er- hielten O p e r m a n n und Schittelm eine Justizstrafe von je drei Jahren, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von je 5 Jahren, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht. Kaufmann Wilhelm S e i h, 20 Jahre alt, von hier, der bei den verübten Dieb- stählen „Aufpasserdienste“ leistete, erhielt wegen Beihilfe zum schweren Diebstahl eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten, Heilenhauerbauer Christian R o t h aus Rembach, 27 Jahre alt, der sich ebenfalls an dem Diebstahle betheiligt haben soll, wurde Mangels von Be- weisen freigesprochen.

2) Leihgeldläufige Letzte hies gefunden hat der Metzger Leopold Karl H a l l m e i s e r aus Nikolaiten, ein wegen Verzug schon viel- fach vorbestrafter Mensch. In Ostersheim sowie hier erschwindelte er sich Darlehen in Höhe von 46 und zweimal 40 M. mit der jeweiligen Vorpfandung, er werde den Darlehensgebern eine ihm jeden Monat zunehmende Pension von 46 M. überlassen und hinter- lieh jedoch eine zur Empfangnahme ausgestellte Quittung. Die Geprrellen konnten aber von letzterer keinen Gebrauch machen, sie merkten bald, daß sie einem Schwindler zum Opfer fielen. Am 11. Juli gab er sich als Kriminalschuppmann aus, um einen Betrag von 5 M. zu erhalten. Mit Rücksicht seiner Vorstrafen erkannte der Gerichtshof auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

3) Ein diebischer Gefelle war der 27jährige Linder Franz W u c h e r aus Wendheim bei seinen Weistern. Heute hatte er sich wieder wegen Diebstahls von Horden bei joci zulezt in Diensten gestandenen Weistern zu verantworten. Obwohl der Werth der ge- stolbenen Horden kein hoher ist, oder die Vorstrafliste sehr viele Num- mern aufweist, lautet das Urtheil gegen den rüchfälligen Dieb auf 4 Monate Gefängnis.

4) Fabrikarbeiterin Barbara L a m e l h und Wetzheim öffnete mit Nachschlüssel die Thüren der Metzgerei ihrer Legis- leute und suchte nach Geld. In den meisten Fällen ging sie mit leer aus. Wegen mehrfachen, theils vollendeten und theils verübten Diebstahls erhielt die noch unbestrafte „Barbara“ 6 Monate Ge- fängnis.

5) Vom Schöffengericht hier wurden der Schmied Johann W e i s e l b r e c h t aus Weinheim bei Gungelhausen zu 2 Wochen Gefängnis und Tagelöhner Andreas D a n i e l aus Dietelbach zu 3 Wochen Gefängnis wegen Körperverletzung verurtheilt. Das schöffengerichtliche Urtheil wurde aufgehoben und die Angeklagten freigesprochen. Verteidiger: R. A. Dr. E b e r t s h e i m.

6) Die Maurer Johann W i e r e i h und dessen Bruder Karl aus Heidenheim mißhandelten in der Nacht vom 19. Mai auf der Leibstraße in Heidenheim den Tagelöhner Johann M o o s. Vom Schöffengericht erhielten Beide je 2 Wochen Gefängnis. Die Straf-ammer ermäßigte die Strafe bei Johann W i e r e i h auf 20 M. event. 4 Tage, bei Karl W i e r e i h auf 10 M. event. 2 Tage Gefängnis.

7) Erfolgreich war ebenfalls die einlegte Verurteilung der Fähr- leute Adam J h r i g aus Eberbach und Philip Emil L e m m aus Redarau gegen das über sie wegen Kohlenbischahls verhängte Ur- theil von je 3 Tagen Gefängnis. Das Gericht hob das Urtheil des Schöffengerichts auf und erkannte auf Freisprechung.

8) Nicht lange erfreuen durfte sich der Handelsmann Leopold M a s s aus Rembach mit der Freisprechung von dem ihm zur Last gelegten Verleibigung gegenüber dem Anlageshöhen Georg Kohl durch das Schöffengericht Weinheim. Die Gr. Staatsanwaltschaft erhob gegen dieses Urtheil Berufung. Diese war insofern von Er- folg, daß das schöffengerichtliche Urtheil aufgehoben und Rast heute wegen Beamtenverleibigung zu einer Geldstrafe von 10 M. event. 2 Tage Haft verurtheilt wird.

Sport.

Dauerschwimmfahrt auf den Rhein. Der Mannheimer Schwimmerverein von 1900 veranstaltet morgen Sonntag, 25. August eine Rheinschwimmfahrt von Speyer nach Mannheim ungefähr 24 Kilometer. Die Schwimmfahrt beginnt um 1 Uhr in Speyer bei den Flegelwerken und werden die wackeren Schwimmer, wenn das Wasser nicht zu kühl wird, so gegen 7 1/2 Uhr unter der Rheinbrücke passiren. Ziel ist im Hasental, wo das Schwimmerfest stattgefunden hat. Weiter sei bemerkt, daß derselbe Verein am Sonntag, 1. Sept. sein internes Sommerabswimmen verbunden mit Schaulschwimmen, Wettschwimmen und Volksbelustigung auf dem Wasser im Hasen- kanal abhält.

BC. Baden-Baden, 23. Aug. Die Pferderennen in Jffesheim nehmen am nächsten Sonntag ihren Anfang. In 5 Tagen kommen

vor. Die Verloffung des Beamten erreichte eine ungeahnte Höhe: Die Besse? Das wäre erklärlich! Die Kopfbedeckung? Das ließe sich sichtlich ein wenig begreifen. Aber die Stiefeln?! Das ist denn doch zu hart! Der maßlos erkaunte Wramle mochte eben noch dem räthselhaften Hergange dieses Schandverlusses forschen, als der biedere Floridsdorfer noch mit einer kleinen Angelegenheit herausdrückte: „Ich — ich — habe auch — meinen Saccoanzug verloren!“ Der Beamte war sprachlos. Einen ganzen Saccoanzug! Hofe, Weste, Jacke! Tsch der diversen Hofenträger, Schnallen, Knöpfe und Ver- knüpfungen, denen man doch zuzureuen sollte, daß sie einen Anzug um wü- thigen Verschwinden hindern könnten. — Es wurden sofort Erhebungen gepflogen, damit dieser merkwürdige Fall aufgeklärt werde. Eine Auf- klärung schien im öffentlichen Interesse dringend gebeten. Denn man muß zugeben, daß es nicht Jedem angenehm sein kann, wenn er in idelloser Kleidung seine Wohnung verläßt und dann nach seiner Heimkehr plötzlich merkt, daß er Hofe, Jacke, Weste, Hut, Stiefeln und Büse auf dem Spaziergegang verloren habe. — Und die mysteriöse Angelegenheit wurde denn auch bald aufgeklärt. Der Floridsdorfer hatte aus irgend einem Grunde im Morgenraume bei der Nordwestbahnbrücke Halt gemacht, die Kleider abgelegt, und da er stark berauscht war, so hatte er unversehens die Kleider in den Strom fallen lassen. Auf flinken Beinen hatte die Garderobe das Weite gesucht.

Ein spekulativer Sultan. Man schreibt aus Paris: Ein Mann, der seine Zeit, oder doch die Franzosen verheißt, ist der Sultan von Anjman, welcher vor ein paar Tagen in Paris gelandet, nachdem er schon voriges Jahr seinen Quartiermacher geschickt: er hatte nämlich seinen Orden, das Kreuz von Anjman ausgeschickt. Sotzoner Orden begreift vier Klassen, Großkreuz, Komthur mit und Komthur ohne Brustschild. Offizier, Gendarmliche Ritter, wie bei der Ehrenlegion, verträgt ein so hoher Orden nicht. In der Mitte zeigt dieses Kreuz eine Hand und den Halbmond nebst der Aufschrift: Ordre royal de l'Etat d'Anjman, Comores. Das Kreuzgekreuz besteht aus der 378 Kilometer großen Insel Anjman mit 15 000 Einwohnern. Der Sultan Saïd-Mohamed war so Aug. sein Reich, nach welchem der Sultan Saïd-Mohamed war, vor drei Jahren nach die

insgesamt 420 000 Mark an Geldpreisen und 5 Ehrenpreise zur Vertheilung. Die Beihelligung des Auslandes ist nicht so stark, wie in früheren Jahren, immerhin werden in den meisten Hauptnummern fremdländische Namen vertreten sein. So hatten im Fürstentum Württemberg am Sonntag, Ehrenpreis und 58 000 Mark, Sir Blundell Maple's „Royal Majesty“; mit dem englischen Dreijährigen werden 5 deutsche Altersgruppen den Kampf aufnehmen: „Plus“, „Zirkeln“, „Autos“, „Bruchvogel“ und „Ständer“. Im Allen Badener Jaggtannen, Ehrenpreis und 10 000 Mark, das gleichfalls am ersten Tag auf dem Programm steht, wird der französische Stepler „Judo“ herauskommen. Ein Berliner Frankreich ist freier im Zukunftstreffen, der mit 38 000 Mark dotierten Zweijährigen-Kammer, nächsten Dienstag am Start zu erwarten, nämlich Monsieur M. Epprecht's „Alencon“, die als gefährlichste Gegnerin die Gräfinin „Raden-Schwinger“, die Siegerin im Frankfurter Landgrafen-Rennen, zu bezwingen hat. In diesem zweiten Tag soll auch im Preis der Stadt Baden 20 000 Mark, Baron K. Schiller's „Semendria“ debütieren, eines der besten vierjährigen Pferde Frankreichs. „Semendria“ ist ferner zur Theilnahme am Großen Preis von Baden, Goldpokal und 80 000 Mark, angetreten, der am Donnerstag gelaufen wird. Da neben „Semendria“ auch Monsieur M. Epprecht's „Codomo“ gefordert werden soll und die beste deutsche Klasse hier engagiert ist, z. B. „Tud“, „Regenwolke“ oder „Amoussa“, ist sehr wahrscheinlich, daß der erste Preis einem Vertreter des Nachbarlandes zufällt. Die beiden letzten Rennen sind Samstag, 31. August und Sonntag, 1. Sept., mit dem Prince of Wales-Stakes, 24 000 Mark, und der Großen Handicap-Steplerfahrt, 25 000 Mark.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Prof. Trietsch verabschiedete sich gestern als Maria Magdalena vom Frankfurter Publikum. Von Abschied, Dichtung und Darstellung zugleich erfüllt, so lesen wir in der Frankf. Ztg., folgte das Publikum, das den Saal bis in den fernsten Winkel besetzt hielt, mit wachsender Ergreifung den Schicksalen der Heldin, und so oft das Fallen des Nachbans die tief Besessenen zur Wirklichkeit zurückrief, wachte sich ihr Bewußtsein an Herlichkeit und Dauer nicht genugtun. Dem zweiten Akt an begann die Reize sporadisch aufzutreten, um sich am Schluß des Dramas zu einem Kranzregen zu veredeln. Man wird die große Kunst Irene Trietsch's in Frankfurt nie vergessen.

Die Raibe. Einer Wiener Schauspieler, die in Sicht auf die Entgangensjahre ging, hat Albert Teuber in diesem Sommer folgenden hübschen Vers gestiftet:

Ein Räuber, das nach Allen haßt,
Mit spitzem Wänschen heimlich nachst,
Verkümmert sich dreht, lüchelt sich windet,
Wie es ein weiches Wesen findet,
Das nicht versteht, doch Alles kennt
Und im bedenklichen Moment
Sich stellt, als ob es arglos schüfte —
Der süße Schah heißt: die Raibe.

Ein Gartenfest bei Poette Guitbert. Wie aus Paris berichtet wird, fand gestern in dem großen Park der Poette Guitbert zum Besten der Armen in der Gemeinde Vaux ein großes Gartenfest statt, das einen glänzenden Erfolg bedeutete. Der ganze Teil des Parks, der an die Seine grenzt, war in eine Art Jahrmärkteplatz verwandelt, auf dem sich in dem kleinen Theater eine Anzahl interessanter Künstler Wänschen lieh; den Clou des Festes bildeten natürlich die Vorträge der Poette selbst. Ueberall entwickelte sich ein lebhaftes Treiben, Vorträge, Tombolas u. s. w. wurden veranstaltet, Angler, Kamerateur-Photographen, Automobilsten und Radler reproduzieren sich. Am Abend folgte ein Nachtfest, Illumination und Ball. Ueber 2000 Billets wurden abgesetzt. Ein Geld des Festes aber war ein — Raib, ein hübsches, kleines, draames Raib, das große Loos der Tombola, ein Haub mit farbigen Seidenbändern an den Armen und einer Bierst-Dalkose. Wer dieses große Loos gewonnen hat? Ohne Zweifel ein Weiber, der irgendwo im dritten Stad wohnt.

Die Colter-Legende. Es ist bekannt, daß die Stadt Haarlem den Anspruch macht und auch herinlich festhält, daß sie den Erfinder der Buchdruckkunst, Lourens Janzoon Colter herbeigebraut hat, und ein Denkmal auf dem großen Markt dieser Stadt hat das Andenken dieses angeblichen Erfinders, der von Beruf ehrlicher Bildhauer war, dreierlei. Nach der in genannter Stadt mit Hingigkeit festgehaltenen Ueberlieferung soll Colterberg der Knecht Colters gewesen sein, und als Lehrling mit seiner ganzen Familie einmal in der Christnacht dem Gottesdienst in der Kirche beimohnt, habe der ungetreue Knecht Colterberg sämtliche Geräte und alle Handwerkszeug gestohlen und sich damit nach Deutschland geflüchtet, wo er als Buchdrucker aufgetreten sei. Wie es Colterberg aber angefangen hat, mit so schwerem Geißel die Reise durch Holland zu bewerkstelligen, ohne daß man ihn verfolgt hat, das verschweigt die Legende, wie sie es noch nicht aufhört hat, weshalb Colter sich nicht dazu entschließen konnte, sich neues Handwerkszeug zu machen, was ihm als Erfinder doch etwas Leichtes hätte sein müssen, da man sein Geschäft doch nicht ausgeben pflegt, wenn das Handwerkszeug verloren gegangen ist. Im Anfang der 1670er Jahre hat ein Niederländer, der in Wiesbaden als Königslicher

Bibliophar verstorbenen Dr. van der Linde, durch sein Werk „Die Colter-Legende“ den Niderländer Colter endgültig in das Reich der Fabel verwiesen, so daß selbst die angesehensten niderländischen Gelehrten betonen mußten, das Denkmal in Haarlem sei einfach eine Lächerlichkeit. Aber in Haarlem war man keineswegs geneigt, ohne Weiteres die Segel zu streichen, und auch in den holländischen Stenographischen wurde im Unterricht recht munter drauf los Colters Raib verbreitet. In einem andern Niederländer, Heffel, der am britischen Museum angestellt war, enthielt für die Ansprüche Haarlems ein neuer Kampf, und es gelang ihm in der That, zahlreiche Anhänger zu gewinnen, die endlich der Historiker Rudolf Frein mit der ihm eigentümlichen Schärfe die Ansprüche von Mainz und dem Haarlem mit einander verglich und zu dem Ergebnis kam, „so lange Haarlem nicht mit anderen Beweiskräften aufzutreten könne, die Nachweise von Mainz unanfechtbar seien.“ Neuerdings hat, wie die „Wiss. Ztg.“ mittheilt, ein Haarlemer Bürger, Dr. jur. Caschob, die Frage aufs Neue vor das Forum der Öffentlichkeit gebracht. Den Anlaß dazu gab ihm die beim Gutenberg-Fest im vorigen Jahre erschienene Festschrift, und er suchte nun den Beweis zu liefern, daß es dieser nicht gelungen sei, Gutenberg als den Erfinder der Buchdruckkunst festzustellen. Es wird dabei ein ungemeiner Eifer aufgewendet, und wer dem freitbaren Verfasser folgen will, der muß schon über nicht alltägliche Kenntnisse in der Typographie verfügen. Auf der anderen Seite ist aber Dr. jur. Caschob den Beweis, daß Colter der Erfinder sei, vollständig schuldig geblieben, denn als einziger Stützpunkt für seine Behauptung dient ihm die Kölner Chronik, in der behauptet wird, daß die Ketzerei und Wetzerei, wie Gutenberg seine Kunst betriebe, in Holland ihr Vorbild gefunden habe, wo vor ihm Donaten gedruckt worden seien, von denen man jetzt „einige Blätter“ aufgefunden habe. Die Zulässigkeit der Kölner Chronik steht aber in sehr hohem Ansehen, und was die „einigen Blätter“ von Donaten betrifft, so dürfte es wohl schwierig sein, ihre Echtheit nachzuweisen und auf die Schlussfolgerungen zu bauen, wie es Dr. jur. Caschob gethan hat. Dem Denkmal von Colter fehlt also nach wie vor das Festbild.

Tolstoi „Anferkung“ als Drama in Moskau. Wie aus Moskau berichtet wird, ist als Eröffnungsspiel der Winterferien im dortigen „Anfernungstheater“ der vom Hoftheater des Kaiserlichen russischen Hofes gewählte Roman „Anfernung“ gewählt worden. Der Titel, den Uebersetzung ein bekannter russischer Dramatiker und hervorragender Schauspieler, für seine Arbeit angenommen hat, lautet „Katuscha Maslow“, bezeichnet also die weibliche Heldin dieses Romans. Das Drama ist in Freindeckungen vom Verfasser vorgelesen worden und soll, wie verlautet, um jeder Reuehandlung seitens der Theaterzürer vorzubeugen, in einem sehr „guten“ Tone geschrieben sein. — Im Ansehung an diese Meldung berichten noch Moskauer Blätter, daß Gaiwan Gylva, Kaminiers Assistent, Königl. an Les Tolstoi mit einem längeren Schreiben einige ihrer poetischen Werke gesandt hat. Die Königin äußert sich in den wärmsten Ausdrücken über Tolstoi's Schöpfungen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 23. Aug. Wie den „Neuesten Nachrichten“ aus Petersburg geschrieben wird, hat der russische Finanzminister das Odeßer Kommissariat beauftragt, Vorschläge für den deutsch-russischen Handelsvertrag in Angriff zu nehmen, und zwar soll das Kommissariat erstens die Bedeutung des deutsch-russischen Handelsvertrages für den Odeßer Handel und die russische Industrie feststellen und zweitens die Folgen erörtern und feststellen, die eine etwaige Wiedererneuerung des bestehenden Vertrages für Industrie und Handel haben würde.

* Berlin, 23. Aug. Im „Reichs- und Staatsanzeiger“ findet sich folgende auffällige Bekanntmachung: Seine Majestät der König haben allergnädigst zu bestimmen geruht, daß das durch allerhöchste Ordre vom 10. April 1899 dem praktischen Arzt Dr. med. Philipp Jakob Steffan, früher in Frankfurt a. M., jetzt in Warburg a. Sahn, ertheilte Patent als Sanitätsrath zurückgenommen werde.

* Riga, 23. Aug. Die von Stettin aus verbreitete Meldung, daß sämtliche schätzbaren Personen von dem bei Brücktor gestandenen Dampfer „Lissa Pader“ gerettet worden seien, bestätigt sich nicht. Der „Hartung'schen Zeitung“ zu Folge ist ein Boot bei Saterau gekentert, wobei acht Personen ertrunken sind. * Hamburg, 23. Aug. Die „Werbepolle“ meldet: Am 27. ds. Mts. findet auf der Werft Blohm & Hoff der Stapellauf des ersten der beiden großen Reichspostdampfer statt, die für die Hamburg-Amerika-Linie erbaut wurden. Der Dampfer soll den Namen „Rolle“ tragen. Die Tante heißt General Wölke.

* Wilhelmshöhe, 23. Aug. König Eduard ist heute gegen 4 Uhr abgereist. Der Kaiser begleitete ihn zur Station.

* Simonstown, 23. August. Der Herzog und die Herzogin von Cornwall trafen heute Nachmittag an Bord des „Opbit“ die Reise nach Canada über Alaska an.

* Paris, 23. Aug. Der heutige Minister Rath, der drei Stunden währte, beschäftigte sich mit dem räthselhaften französischen Konflikt, doch enthält die darüber ausgegebene Note keinerlei Andeutungen über die getroffenen Entscheidungen. — Ueber den Besuch des Baron de Serey besagt die Note: Der Präsident der Republik fährt am 18. September von Dänkirchen an der Spitze des vollständigen Hofgeschwaders dem Kaiser und der Kaiserin von Preußen entgegen, um sie beim Eintreten in die französischen Besitztümer zu begrüßen. Nach der Begrüßung nehmen beide Staatsoberhäupter die Reise über das Nordgeschwader ab. Es folgt ein Frühstück an Bord. Von Dänkirchen begibt sich das Kaiserpaar, vom Präsidenten der Republik begleitet, nach dem Schloß in Compiegne. Am folgenden Tage wohnt der Kaiser mit dem Präsidenten der Republik an Bord der Flotte der Flotte bei, der ein großes militärisches Frühstück folgt. In der Begleitung des Präsidenten befinden sich sämtliche Minister, sowie die Präsidenten des Senats und der Kammer.

Der Burenkrieg.

* London, 23. Aug. Lord Ritcherz meldet aus Pretoria vom 23. d. M.: Oberleutnant Williams, der mit seiner Kolonne das Baalhof gegen Merlaborg hinausjagte, fand am 19. d. M. Spuren eines großen Trecks in der Nähe von Rallopflat. Williams holte nach scharfem Galopp die treffenden Buren ein und erbeutete nach heftigem Kampfe 9000 Patronen, 80 Wagen und viel Vieh; 18 Buren, darunter der Landdrost von Wilmhof und der Telegraphist Dutoit, wurden gefangen genommen.

* Kapstadt, 23. Aug. Drei von den in Cambero am 22. Juli verhafteten dreizehn holländischen wurden zum Tode verurtheilt und in Graffreinet erschossen. Die

übrigen zehn wurden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit auf der Bermuda-Insel verurtheilt.

* Graffreinet, 23. Aug. Ein holländischer Arbeiter Namens Murray begab sich von hier zu Dewet, um ihn zu bereuen, die Kommandos aus der Kapkolonie abzurufen.

* Pretoria, 23. Aug. Abgesehen von der allmonatlich einer Anzahl von Flüchtlingen ertheilten Erlaubniß, nach Transvaal zurückzukehren, wurde dies wiederum 300 Flüchtlingen gestattet.

* Queenstown (Kapland), 23. Aug. Auf Grund der Kriegszustände erging am 20. August ein Befehl, wodurch die Schließung aller Geschäfte des Bezirks Queenstown angeordnet und bestimmt wird, daß alle Wäner, welche für den Feind möglicherweise von Nutzen sein könnten, in bestimmte, genau bezeichnete Stellen zu schaffen sind. In einem anderen Befehle wird den Bewohnern des Landes verboten, mehr Lebensmittel zu besitzen, als für eine Woche erforderlich sind.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

* Berlin, 24. Aug. Die Morgenblätter melden aus Belgien: Die Kriminalpolizei erbeutete in Clanchau in einer Wohnung eine Falschmünzermaschine. Ein Rauberpöbel mit Geheiß wurde verhaftet und eine große Menge falsches Geld und verschiedene Werkzeuge beschlagnahmt.

* Ledom (Schweden), 24. Aug. Der Dichter, Komponist und frühere Minister Gunnar Wennerberg ist in der vergangenen Nacht gestorben.

* Peking, 24. Aug. Reiter. Man glaubt, daß bei der Verschiebung der Unterzeichnung des Friedensprotokolls durch die chinesischen Bevollmächtigten es sich um wenige Tage handelt und nimmt an, daß der Ausschuss durch die Nothwendigkeit veranlaßt wurde vor der Unterzeichnung des Protokolls Dekrete zu erlassen, wodurch über die schuldigen Beamten die verhängten Strafen bekannt gegeben und die Präjudgen in gewissen Städten ausgesetzt werden.

Getreide.

Manheim, 21. Aug. Die Stimmung war unverändert fest. Die amerikanischen Forderungen haben sich um 1 M. v. Tonne erhöht. Preise von Korn etc. Rotterdam: Saxonische M. 180 bis 182, Sächsische Weizen M. 126—145, Kanak M. 128—130, Redwinter M. 127, bis 129, La Plata M. 126 bis 128, feinerer Sorten M. 124 bis 127, russischer Roggen M. 103—100, neues Weizen-Mais M. 100, La Plata-Mais M. 103, russische Futtergerste M. 100—104, amerik. Hafer M. 118—127, russischer Hafer M. 112—114, Prima russischer Hafer M. 118—127.

Frankfurter Wechsel-Societät vom 23. Aug. Creditaktien 100.00, Diskontokommandit 175.20, Nationalbank f. Deutschl. 98.00, Span. amort. Mexikaner 41.40, Spross. Portugiesen 80, Lanta 180.70, Bodumer 167.75, Darpener 154.80, Gelsenkirchen 106, Chem. Werke Albert 155, Bad. Zuckerfabrik 82.80, Glettris. Waggm. (Erbis) 181, Elektrizitäts-Ges. Schudert 109.70, do. Helios 42.60, Glettr. M. 100, do. 67.

* Berlin, 23. Aug. (Tel.) Fonds Börse. Nach der heutigen Börse zeigte sich bei der Eröffnung schwach veranlagt. Es zeigte sich weitere Geschäftsunlust in den meisten wichtigen Umgebungen und schloß es an jeder Abgang seitens der fremden Börsen. Banken blieben die ganze erste Wochensunde auf der Anfangsnote verharrend. Kohlenaktien zeigten niedriger ein und gaben im weiteren Verlauf weiter nach, während Hüttenaktien sich behaupteten. Fondsmarkt sehr still; ebenso Eisenbahnaktien. In der zweiten Wochensunde waren Kohlenaktien weiter nachgebend. Banken sehr still. Fonds und Wäner unverändert; auch Sonstiges unverändert. Preiskurs 1/2 Prozent.

Wasserstands Nachrichten vom Monat August.

Stationen	Datum:						Bemerkungen
	19.	20.	21.	22.	23.	25.	
Konstanz	9,40	9,27	9,20	9,15	9,09	9,03	
Waldshut	2,98	2,92	2,82	2,78			Abds. 6 Uhr
Sigmaringen	5,40	5,40	5,33	5,25	5,18		M. 6 Uhr
Rehl	5,09	4,92	4,84	4,75	4,67		Abds. 6 Uhr
Pantersburg	5,03	4,89	4,82	4,72	4,63		9 Uhr
Wagen	4,94	4,78	4,69	4,60	4,50		M. P. 12 Uhr
Bernersheim	4,53	4,42	4,31	4,25	4,14	4,02	Morg. 7 Uhr
Manheim	1,96	1,95	1,87	1,79	1,70		M. P. 12 Uhr
Wald		2,60	2,44	2,33	2,24		10 Uhr
Singen	2,91	2,91	2,80	2,69	2,58		2 Uhr
Korb	2,84	2,85	2,81	2,70	2,63		10 Uhr
Koblenz	2,94	2,92	2,93	2,88	2,78		2 Uhr
Worms	2,96	2,99	2,90	2,85	2,75		6 Uhr
Mühlvort							
von Neckar:							
Manheim	4,85	4,77	4,61	4,50	4,40	4,40	V. 7 Uhr
Waldbrunn	1,09	0,94	0,94	0,85	0,80	0,75	V. 7 Uhr

Wasserwärme des Rheins 16 Grad.

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis M. 5.55 p. Met. für Blauen und Hoben, sowie „Henneberg Seide“ in Schwarz, weiß u. farbige von 25 Pf. bis M. 18.85 p. Met. An Jedermann franko u. verzollt ins Haus. Muster umgehend. Doppelt Postporto nach der Schweiz. 6524

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hoff.) Zürich.

Überall zu haben
Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiß und gesund.

RICCA
Feinster Liqueur à F. M. I. 2. 4. 150

Zu haben bei: Jac. Schütz, Hoff. — Joh. Rnas, E. 1. 5. — W. Wellenreuther, P. 5. 1. 83101

MAGGI'S GEMÜSE- u. KRAFT-SUPPEN à 10 Pfg. in Würfel.



Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Gemüse- und Kraftsuppen.

sind besser als alle andere, um — mit Wasser allein — in kürzester Zeit ebenso wohlschmeckende wie leicht verdauliche Suppen herzustellen. Mehr als 90 Sorten, wie Gersten-, Weizen-, Grieß-, Reis- u. Suppen etc. 97183

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Arbeitsvergebung. Die zum Bau der Bergstraße...

Steigerungsurkunde. Die auf Wittmoos, 11. September 1901...

Vergebung von Sichelbaumaterialien. Die Vergebung nachfolgender Sichelbaumaterialien...

Habe mein Bureau nach B 2, 8 verlegt. Dr. Hartmann, Rechtsanwalt.

Privat-Cour-Institut Kühle. Mitte September beginnen meine Unterrichtscurse...

Piano's. einige gemalte Tafelklaviere, Nationalen obus...

Neu eröffnet Photograph-Atelier H. Tschentscher. Mannheim, D 3, 8.

Obstgras-Versteigerung. Das Obstgras von den großen Reubiesen...

Schmittmachung. Wir verfertigen am Montag, 26. August 1901...

Zwangs-Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 2 Uhr...

Hafer-Lieferung. Auf dem Submissionsweg vergeben wir die Lieferung von 1000 Ztr. prima alten Hafer...

Zwangs-Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 2 Uhr...

Mineralwasser. Apollinarisbrunnen Apeasa, Bitter, Emser Krähbchen...

Lebende Krebse. f. marin. Krieger, neue Bismarckkrebse...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Citronensaft. garantiert reiner Saft der Citrone...

Untersuchungs-Anstalt. Chemisches oekonomisches Laboratorium Dr. A. Cantzler...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Montag, 26. August 1901, Nachmittags 3 Uhr...

Treppen-Läufer alle Breiten. A. Sexauer Nachf., Mannheim, O 2, 6.

Tilmann'sche Eisenbau Actiengesellschaft Remscheid. Wellbleche in allen Profilen u. Stärken. Eiserne Dächer und Hallen.

Prima Ruhr-Steinkohlen-Briketts. Marke S & B, à Mark 200.-

Mieth-Verträge. Dr. H. Haas'sche Druckerei, B 6, 2.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste...

Josephine Oppenheimer, geborene Haas, nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Citronensaft, garantiert reiner Saft der Citrone...

Kriegerverein Mannheim. Todes-Anzeige. Herr Jakob Köchle...

Feldhühner Neues Sauerkraut Reh Schlegeln, Ziemer Alle Sorten jung. Geflügel große Auswahl. Jac. Schick

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigst geliebten Sohn, Vater, Onkel und Schwager Jakob Köchle...

Spez. - Handlung für photograph. Artikel. Petzoldt & Kloos C 1, 1. Teleph. 1234.

Tod allem Ungeziefer. Hatten, Mäuse werden binnen 3 Tage vernichtet unter Garantie...

Nationalliberaler Verein MANNHEIM.

Die Listen der Wähler zu den Landtagswahlen liegen vom 20. bis einschließlich 27. August, Werktagen von 10-11 u. 3-8 Uhr, Sonntags von 9-12 Uhr auf und zwar:

- für die Stadt: Rathhaus II. Stock, Zimmer Nr. 15,
 - „Käferthal: auf dortigem Rathhause und bei Wirtwirt Hübner,
 - „Waldhof: auf dortiger Polizeistation,
 - „Neckarau: auf dortigem Rathhause und im Gasthaus zum Engel,
 - „Neckarvorstadt: bei Heinrich Drapp, Restauration zum Waldhorn,
 - „Schweingervorstadt u. östliche Stadterweiterung: bei Peter Metz, Seidenheimerstraße 72,
 - „Lindenhof: in der Gastwirtschaft zum deutschen Reich, Lindenhofstr. 20.
- Nur in die Liste eingetragene haben das Recht, am Wahltage ihre Stimme abzugeben.
Wir fordern unsere Mitglieder und Freunde dringend auf, nachzusehen, ob ihr Name in der Wählerliste eingetragen ist, wenn nicht, dessen Eintragung sofort zu veranlassen.

Der Vorstand.

Sängerhalle.
Sonntag, den 24. August, Abends 9 Uhr.
Zusammenkunft bei unserm Mitglied Schlotz - Pfeifer von Sordt. 97263
Der Vorstand.

„Badenia“
Franken-, Infanterie- & Sterbekasse. E. H.
Sitzung: Mannheim, 17, 17. Die Karte gewährt an Kranken-Unterstützungen bis 21 Mark pro Woche und ein Bezahlung bis Mark 100, je nach der Klasse. Aufgenommen werden Personen, Männer mit Frauen vom 15. bis zum 55. Jahre. Bei keiner Krankheit auch ohne ärztliche Untersuchung. 97194
Näheres an Verträgen von 5 bis 7 Uhr Nachmittags bei D. Voed.
Karten gesucht.

**Zahn-Atelier
H. Stein**
J 1, 7. Breitestr.
Eingesehene künstl. Zähne
Schmerzlos
Johanneis, Blombieren
Zahnreihen etc.

Kernseife
Car. Prima, Vollweichteil, per Pfd. 22 Pfg.
Schmierseife 20 Pfg. 97205
Gebr. Koch, F 5, 10.

Kitten
Glas, Porzellan etc. etc. wird bestens bedient. 87008
K. L. 15, Schreimaden.



Bier- u. Control Marken
Folgen von Siegelmarken
16. 16.

**Verkauft
25000 Mark**
als zweite Hypothek auf prima Objekt gesucht.
Offerten unter Nr. 98819 an Nr. Wepb. h. 21. erbeten.

10000 Mark auf 2. Hypothek in guter Lage gesucht. Off. unter Nr. 98951 an die Wepb. h. 21.

**Wer leiht
1500 Mark**
auf 3 Monate gegen Accept und mehrere Sicherheiten. Off. unter Nr. 97908 an die Wepb. h. 21.

Parquetböden
werden abgeholt und neu gelichtet. S. Kumpfmeyer, U 2, 6.

Ein Kind
in Pflege zu geben.
Näheres im Bericht. 97290

Wassermaschinen- und Dampfmaschinen- und sonstiger Maschinenarbeiten werden auf u. billig angefertigt.
In Auftrag N. 4, 6. 97302

Neuer Medicinal Verein
Mannheim E. H.
Begr. von Dr. Thordorck. Bureau: N 1, 17 I Treppe.
Freie Arzt- und Apothekervwahl.
Beiträge 20-35 Pfg. pro Woche.
Kohlen sowie Bäder (kalt u. warm) zu bedeutend ermäßigten Preisen (Eisenbad, Hildbad und Sanger E. S.).
Eintritt jeder Zeit.
97126 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
Mannheim.
Abtheilung Handelsschule.
Das Wintersemester beginnt: 97258
Mittwoch, den 11. September a. c.
Auf diesem Zeitpunkt können in die 3 Klassen der Handelsschule sowohl wie in die Unterrichtskurse für freiwillige Theilnehmer noch Schüler eintreten, sofern sie die erforderlichen Vorkenntnisse besitzen.
Ferner werden bei genügender Betheiligung neue Kurse in Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Buchführung, Stenographie und Schönschreiben eingerichtet.
Ausserdem nimmt mit Beginn des Wintersemesters der Jahreskurs seinen Anfang. Diese besondere Unterrichts-Abtheilung ist für diejenigen jungen Kaufleute bestimmt, welche nach Erwerb des Berechtigungsscheines zum Einjähr.-Freiwill.-Dienst in die kaufmännische Lehre eintreten und umhelfen in 6-wöchentlichen Unterrichtsstunden folgende Fächer: Kaufm. Rechnen, Buchhaltung, deutsche, franz. und engl. Handelskorrespondenz. Lehrprogramm und Unterrichtsbestimmungen sind auf unserm Bureau zu erhalten.
Schriftliche Anmeldungen werden bis längstens 7. September erbeten.

Freiwillige Feuerwehr.
Die Mannschaften der 1. u. 4. Compagnie werden hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am
Montag, den 26. August, Abends 6 Uhr
an ihren Spritzenhäusern pünktlich und vollständig einzufinden. 97111
Die Hauptleute:
Ruhn. Raffner.

Arbeiter Fortbildungs-Verein O 5, I.
Unsere Mitglieder können Kohlen zu folgenden Preisen bei halbtägigen Bezug erhalten: 97272
Ia. Fettschrot à H. — 84 per Centa.
Nusskohlen I u. II „ „ 112 „ „
III „ „ L- „ „
frei vor's Haus und bitten wir diejenigen Mitglieder, welche hiervon Gebrauch machen wollen, uns sofort Nachricht zu geben.
Der Vorstand.

Gabelberger Damen-Stenografen-Verein
Mannheim.
Lokal Q 1, 14, part.
Anfang September beginnt ein neuer Anfängerkurs, ebenso ein neuer Fortbildungskurs. Anmeldungen bitten wir uns entweder mündlich bis Abends 7/8-9 Uhr im Lokal oder schriftlich bis spätestens Ende dieses Monats zukommen zu lassen. 96883
Der Vorstand.

**Offene Stellen für
2 Maschinen-Ingenieure**
für allgemeinen Maschinenbau u. Maschinenkonstruktion. Sicheres Mechnen, Gewandtheit im Zeichnen und Klein-Verbindungen. 97308
Saldigste Offerten mit Angabe der Ansprüche und frühesten Eintrittszeit unter J. G. 7433 an Rudolf Roffz, Berlin NW, erbeten.

Schmalzfässer gesucht,
oder ähnliche Gebinde, die sich zum Transport von Sauerkraut eignen, in größeren und kleineren Mengen. 97303
Wilhelm Wecker, Heilbronn a. N.

Hypotheken-Darlehen
zu zeitgemässen Bedingungen stets zu haben durch
Teleph. 1188. Ernst Weiner, C 1, 17. 87322

Stadtspark

Sonntag, den 25. August.
Nachmittags 1/4-1/7 — Abends 8-11 Uhr
Militär-Concerte
des Hess. Infanterie-Regiments aus Worms.

Mit behördlicher Genehmigung
Grosse Luftballon-Auffahrt
des sächsischen Luftschiffers
Paul Spiegel aus Chemnitz
mit seinem selbst gebauten Luftballon. 97301
Beginn des Füllens um 2 Uhr.
Auffahrt 5 1/2 Uhr Nachmittags.
Eintritt für Abonnenten 20 Pfg. für Nichtabonn. 50 Pfg.
Kinder 10 „ Kinder 20 „
Das Abonnement ist von 1 Uhr Nachmittags aufgeboben.
Das Abendconcert ist für Abonnenten frei.



Apollo-Theater.

Sonntag, den 24. August, Abends 8 1/2 Uhr:
Novität: **Der Landsknecht.** Novität!
Operette in 3 Akten von Frz. Werther.

Sonntag, den 25. August, Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Zu Einheitspreisen. 97330
Monsieur Herkules.
Operette in 3 Akten von Frz. Werther.

Das Versprechen hinterm Herd.
Cost 50 Pfg. Ballen W. L. —
Abends 8 Uhr:
Novität: **Der Landsknecht.** Novität!
Operette in 3 Akten von Frz. Werther.

Sonntag, den 24. August, Abends 8 1/2 Uhr
Vorlesung 7 Uhr. Vorverkauf gültig!
Saalbau-Theater.

Sonntag, den 24. August, Abends 8 1/2 Uhr
Vorlesung 7 Uhr. Vorverkauf gültig!
Die Fledermaus.
Operette in 3 Akten von Johann Strauß. 97340

Gasthaus zur goldenen Gerste.
Wein-Abschlag.
Wegen baldigen Bezug veranlasse ich meinen grossen Weinvorrath prima Pfälzer bisher 1 M. per Ltr. jetzt zu 80 Pf. und über die Strasse zu 75 Pf. per Liter.
Ebenso Flaschenweine, beste Marken zu billigen Preisen. 97289
Emil Metz.

Tanz-Lehr-Institut Lünner.
Anfang September beginnen wieder meine
Unterrichts-Kurse
wozu um bald gef. Anmeldungen bitte.
hochachtungsvoll
97337
Q 3, 23 Gustav Lünner Q 3, 23
Lehrer der Tanzkunst.
Mitglied der Genossenschaft Deutscher Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht.
Einem hochverehrlichen Publikum die ergebende Anzeige, daß es mir gelungen ist, einen tüchtigen, mit allen Kunst- und sonstigen Tänzern versehenen Korrektor eines Tanz-Instituts für meinen Saal zu gewinnen und mache ich die geehrten Damen und Herren darauf aufmerksam, daß der **1. September** beginnende Unterricht unter meiner persönlichen Aufsicht in dem an meiner Restauration angränzenden, mit separatem Eingang versehenen Saale stattfindet.
Woh. Anmeldungen sind beim Unterrichtsleiter zu jeder Zeit erbeten und wird derselbe jede weitere Auskunft gerne ertheilen. 97376
Doehringstrasse 200

J. Fasel,
Wirth zum goldenen Karpfen, F 3, 13a.

Hermann Prey, Goldwaaren
Fortsetzung des Ausverkaufs Q 7, 26, III. 97016

Kohlen.
Alle Sorten Ruhrkohlen
Liefert zu billigen Tagespreisen 96905
J. S. I. Jean Hofer, J. S. I.

Schrauben- u. Nieten-Gesellschaft
Mannheim im b. M. Schweitzerstr. 21

Muffern roh u. blank, Bauschrauben
Anschweisenden, Unterlagsscheiben
Spannschlosser etc.
Verlangen Sie illustr. Preisliste!



Verlangen Sie illustr. Preisliste!

83776

Reisenbahn

Mannheim-Geidelberg.
Aus Anlaß des Kirchweihfestes in Edingen u. Schriesheim verkehren Sonntag, den 25. August nach beiden Orten hin und zurück nach Mannheim Sonderzüge.

Die Abfahrtszeiten sind folgende:
Abfahrt Mannheim Stadt (Friedrichstraße) nach Edingen:
Sonntag: 6¹⁵, 8¹⁵, 10¹⁵ Vorm., 12¹⁵, 2¹⁵, 3¹⁵, 5¹⁵, 7¹⁵, 9¹⁵, 11¹⁵ Abends.
Rückfahrt von Edingen nach Mannheim Stadt:
Sonntag: ab Edingen Nachm. 5¹⁵, 6¹⁵, 8¹⁵, 10¹⁵, 12¹⁵ Abends.

Abfahrt Mannheim Stadt (Friedrichstraße) nach Schriesheim:
Sonntag: Vorm. 6¹⁵, 8¹⁵, 10¹⁵, 12¹⁵, 2¹⁵, 3¹⁵, 5¹⁵, 7¹⁵, 9¹⁵, 11¹⁵ Abends.
Abfahrt Mannheim Neckar-Vorstadt nach Schriesheim:
Sonntag: Vorm. 6¹⁵, 8¹⁵, 10¹⁵, 12¹⁵, 2¹⁵, 3¹⁵, 5¹⁵, 7¹⁵, 9¹⁵, 11¹⁵ Abends.
Sonntagsfahrkarten nach Schriesheim und Edingen kommen zu allen Zügen zur Ausgabe.
Mannheim, im August 1901.

STETTIN Betriebs-Verwaltung.

Halt! Wohin? Halt!
Ueber die Kirchweih in Sandhofen

Grosses humoristisches Concert

der überall beliebten Singvielfachgesellschaft
F. Kühner - G. Pfersching
2 Damen - 2 Herren.
Programm urkomisch, für jede Familie zugänglich. Immer empfehle ganz besonders meine vorzügliche Küche, prima vom Schoppen- und Flaschenweine, sowie einen vorzüglichen Stoff aus der Fabrik-Verwaltung.
Es ladet herzlich ein
Gg. Baer, Restaurateur.

Reallehranstalt Labr.
150 externe Schüler - 10 Lehrer. - Gediegen und ruhige Vorbereitung zum Einj.-Freiw., sowie zum Post- und Eisenb.-Examen. Uebertragung der häusl. Ar. von Remion. Doppelt durch
Die Direktion.

Zurückgekehrt.
Dr. dent. surg. Biersch, beim Bismarckdenkmal

Kirchen-Anzeigen.
Evang.-protest. Gemeinde Mannheim.
Sonntag, den 26. August 1901.

Trinitatiskirche. Morgens 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Hofmann. 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Hofmann; Kommunikation mit Vorbereitung unmittelbar vorher.
Concordienkirche. Morgens 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Hofmann. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Hofmann.
Katholische Kirche. Morgens 7 1/2 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Hofmann.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Hofmann.
Katholische Kirche auf dem Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Hofmann. Morgens 11 Uhr Abendgottesdienst, Herr Stadtpfarrer Hofmann.
Evangelische Kirche. Morgens 7 1/2 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Hofmann.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein U 3, 23
Sonntag Nachmittags 1/2 2 Uhr vom Hofplatz aus: Spaziergang durch den Hofgarten zum „Eisenhof“.
Montag Abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde der älteren Abtheilung über Röm. 8, 21-29, Herr Stadtpfarrer Hofmann (Kommunikation).
Dienstag Abends 7 1/2 Uhr: Spiel- und Gesangsabend im Jugendabtheilung.
Freitag Abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde der Jugendabtheilung über Matth. 25, 31-46, Herr Stadtpfarrer Hofmann.
Dienstag, Donnerstag, Freitag u. Samstag Abends: Sprachkurs (Engl. u. Französisch). De. Weber, Dillensch. D. I. 1.
Mittwoch u. Freitag Abends: Vortragsabend.
Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen. Kostlos in Vereinsangelegenheiten ertheilt der Vorsitzende, Stadtpfarrer Hofmann, O 3, 4.

Stadtmission.
Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.
Sonntag 11 Uhr Sonntagschule. 3 Uhr Allgemeine Bibelfestunde. Stadtpfarrer Hofmann.
Mittwoch, 7 1/2 Uhr: Allgemeine Bibelfestunde, Stadtmissionsschlichter.
Donnerstag, 8 Uhr: Jungfrauenverein, Amertigung der Hausarbeiten.
Samstag 7 1/2 Uhr Vorbereitung zur Sonntagschule.

Trautweinstraße 19.
Sonntag, 8 Uhr Morgens Sonntagschule. 7 1/2 Uhr Abends Allgemeine Bibelfestunde, Stadtmissionsschlichter.
Montag, 8 Uhr Jungfrauenverein.
Dienstag, 7 1/2 Uhr Allgemeine Bibelfestunde, Stadtmissionsschlichter.
Samstag 7 1/2 Uhr Jungfrauenverein, Schweinger Vorstadt.
Lindenhof, Seidenheimerstraße 7.
Freitag, 7 1/2 Uhr Allgemeine Bibelfestunde, Stadtmissionsschlichter.

Zu den allgemeinen Bibelfestunden der Stadtmission ist Jedermann freundlich eingeladen.

Katholische Gemeinde.
Sonntag, den 25. August, 10 Uhr: Gottesdienst.

83776

83776

83776

83776

83776

83776

83776

83776

83776

83776

83776

83776

83776

Färberei Kramer

Inh.: Ludwig Kramer, Grossh. Hess. Hoflieferant.

Chemische Waschanstalt — Mechan. Teppichklopfwerk.

Ueber 200 Angestellte. Fabrik am Platze. 23 eigene Läden. Telephon 210.

Auf Wunsch kostenlose Abholung und Lieferung durch meine Geschäftswagen.

Chic!!

ist jede Dame mit einem jungen, reinen Gesicht, zarten, jugendlichen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut u. blendend schinemem Teint. Alles dies erzeugt: **Rodebeuler-Zitronmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Rodebeuler-Dechen-Schneiderei: Siebenbrunn & St. 20 Pl. in der Poststr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Englischer Bartwuchs behält bei jungen Leuten nach einem kräftigen Bartwuchs und verleiht dem Gesicht die nötige Mannlichkeit. **Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz N 4, 12.**

Spiritus-

Gaskocher
Gaskochherde
Gasbügeleisen
Lampen
Kaffeeröster etc.

erhältlich bei:
Carl Greulich, Mannheim, E 4, 7
Hirsch Schuster, Mannheim, F 3, 17

Man verlange illustrierte Preisliste!



Eintragungswaarenzeichen.

Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H., Berlin C. 2.

Bureau: Neue Friedrichstrasse 88/40.

Brennspiritus

zu Koch-, Heiz- und Leuchtzwecken.

pro Liter à 90 Vol. %

32 Pfg.

Ueberall erhältlich!

Verkaufsstellen gibt an:

Unterricht

Dr. Weber-Diserens
Sprach-Institut
lehrt nach Konversations-Methode durch wissenschaftl. geh. Lehrer der betr. Nation
Englisch, Französisch, Ital., Spanisch.
Eagl. Franzö. Spanisch. u. Handelskorrespondenz.
Klassen- u. Einzelunterricht
Abendkurse.
Prospekte franco

Frauen und Fräulein
können in kurzer Zeit das Lesen und Schreiben in jeder Sprache erlernen.
Sophie Kramer, Ww. Q 1, 9.

Benrather Maschinenfabrik

Aktiengesellschaft
Benrath bei Düsseldorf.



Krahne.



Hebezeuge aller Art.

Generalvertreter für Süddeutschland: **A. Börstinghaus, Ingenieur, Mannheim, Rheindammstr. 4.**

Nichts wirkt so gut, wie ORI

Die schnellste, schmerzlose und untrügliche Hilfe im Kampfe mit sämtlichen lästigen Insekten ist und bleibt „Ori“. Fliegen, Flöhe und Läuse, besonders auch Mücken, ferner Ratten, Wanzen und Wilden, vor allen aber die schmerzhaften Wanzen fallen dem „Ori“ unfehlbar zum Opfer. — Der Erfolg ist verblüffend. Die rasche Wirkung ist jähehaft und staunenerregend. Jeder Erfolg ist ungeschloffen. Einzige praktische Rettung vor Fliegen in den Wohnungen. „Ori“ ist dem Landmann in den Viehhöfen geradezu unentbehrlich. Die Fliegen schaden durch die Beunruhigung des Viehes enorm. „Ori“ ist Menschen und Haustieren vollkommen unschädlich. Die Konsumenten lieben „Ori“ mit Überzeugung und Begeisterung. Infolge der

außerordentlichen Beliebtheit u. des ungewöhnlichen Vertrauens kolossale Verbreitung. „Ori“ hält als wirkliche Erlösung von der Insektenplage seinen Siegeszug durch die ganze Welt. Man bitte seinen Lieferanten und jedes einschlägige Geschäft, das genügend Vorrat von „Ori“ vorhanden hat. Man verlange ausdrücklich „Ori“, lasse sich nichts anderes als „ebenso gut“ aufreden und weise vor allem vorzuziehen, wenig wirksame Mittel mit Enttäuschung von sich. — „Ori“ wird niemals ausverkauft. Jendern ist das und wirksam nur in den verschlossenen Originalpackungen mit Flaschen à 30 Pf., 60 Pf. und 100 Pf. Für wenig Geld ein glänzender Erfolg. Ueberall in allen Städten, selbst in den meisten Dörfern erhältlich.

Ein einziger Versuch und man ist überzeugt!

Friedr. Becker, G 2, 24, C 4, 1, Adolf Burger, Federstr. 81, 5, Gebr. Seferi, Drog. 9, 5, 14, Th. von Gierke, Medizinal-Drogerie z. rothen Kreuz, N 4, 12, G. Gummich, Drog. am Seidenhof, D 3, 1, P. Karb, Drog. 5, 2, 10, W. Krupp Nachf., Central-Drogerie, N 2, 7, Jacob Richterhölzer, B 5, 11, Bentz Rodem, B 1, 1, G. Waller, B 3, 10, D. Schenke, Drog. F 5, 13, Ludwig & Schütthelm, O 4, 2 und Gendarmenpl.

Nicht im Tapetenring!
87320
Tapeten
in jeder Preislage
von 13 Pfg. an die Rolle.
A. Wihler, vorm. E. Ahorn.
O 3, 1a. O 3, 1a.

Gesichtshaare
entfernt vollständig unter Garantie auf electro-galvan. Wege
speziell nur Damen 95180
Frau Rosa Ehler, C 4, 17, 2 Treppen.

Johann Stahl
Kesselschmiederei 92291
Mannheim-Neckarau
Schwetzinger Landstrasse
empfiehlt sich, alle in diesem Fach einschlagende Arbeiten auf das Pünktlichste und Sorgfältigste auszuführen.

Plissieren.
M 4, 7. Ernst Levi M 4, 7.
Band- u. Seidenwaren. 95021

Unsere Einrichtungen zum Vernickeln, Vermessungen und Verkupfern neuer und gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen. 92449
Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen.
Annahmestelle: B 1, 3.

Atelier
für
Zahnheilkunde und Zahntechnik.
M 2, 15a Mannheim M 2, 15a
Frau Minna Mulsow-Frey August Mulsow
Dentistin. Dentist.
Künstlerischer Zahnersatz.
Spezialfach: Goldfüllungen, Kronen- u. Brücken-Arbeiten.
Sprechstunden: von 2 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.
Sonntags nur Vormittags. 94324

Geschäftsempfehlung.
Meiner werthen Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mein Geschäft

Döfnermaulsalat-Fabrikation
in unveränderter Weise weiter führe und bitte deshalb um gefl. Unterstützung. 97187
Frau Friedrich Fix, Ww.,
Dammstraße 30.

Sie suchen zur Pensionierung des Großherzogthums Baden tüchtige, erprobte Kräfte als
Inspectoren
gegen hohes Gehalt, Reisepesen und Provision.
Deren, die sich über eine erfolgreiche Thätigkeit in Organisationen und Acquisition ausweisen können, werden gebeten, gefl. Offerten mit Lebenslauf und Referenzen zu übersenden, sowie Aufgäbe von Referenzen einzuliefern an die Direction der
Concordia, Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Köln.

Ein Versuch

mit meinen Schuhwaaren wird Sie davon überzeugen, daß die von mir geführten Stiefel in Eleganz, Paßform, Solidität und Ausfühung das Beste bieten, was in der modernen Schuhfabrikation herge stellt wird. 95560

Schuhwaaren-Haus

B. Traub

D 2, 3, Planke. E 3, 7.
Ältestes Geschäft dieser Branche am Platze.

Kohlen **Kohlen**
Alle Sorten Kohlen
liefern, wie bekannt, in bester Qualität und sehr billig
H. Riffelhueber Nachfolger.
Jungbushstr. 13. Max Wand. Telephon 1757.

Den geehrten Herrschaften zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem 1. September meinen
Privat-Tanz-Unterricht
beginne. Wegen Aufnahmestelle erlaube ich, mich mit Ihren Anmerkungen beliebig beehren zu wollen.
Nachrichtswohl **Anna Arns, H. Querstr. 19.**

Hofphotograph Ciolina
jetzt P 7, 14a
Aufnahmen bei elektr. Licht zu jeder Zeit völlig unabhängig vom Tageslicht. 92120
Künstliche Photographien, 12 Bl. 7,50 Bl., 12 Gab. 94 Bl. 24

Zuschneide-Kurs.
Separ. Kurs für Damen | Auch Abendkurse und
und erwachsene Mädchen. | Schnellkurs. 9555
Eintritt jederzeit. | Honorar mäßig.
Emma-Else Nitzsche, Schwetzinger-
strasse 169 II.

Auf Abzahlung!
Photographische Apparate, Objektive Vergrößerungs-Apparate, Momentverschlüsse, sowie sämtliche Bedarfsartikel liefern gegen Monatsraten
A. Schenk's Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Instrumentenhandlung.
Papier- u. Schreibmaterialien, Musikalisches Leihinstitut
Telephon 1282. — Mittelstr. 17.

Vermischtes
auf Hypothek, Pacht, Schlichtung, Polizeien, Verträge u. — nicht um. Bl. 100 — zu günstigsten Bedingungen.
Redakteur G. Hartler, Wälderberg, Bahnhofsstr. 33. 91278

Geld-Darlehen
erhalten Personen jeden Einkoh (auch Damen) von 400 Kronen aufwärts zu 5-6 % bei höchst 1-jähriger Kautionszahlung. In tabular-Credits mit und ohne Amortisation. Excessus Vermittlungen jeder Art durch 4. Schulmeister, Bahnhofsstr. 33. 91278

14500 Mk. zur Bildung einer H. Hypothek auf gutes real. Grundstück von pachtlichem Zinsjährl. gesucht. Offert. unter Nr. 90836 an die Exped. d. Bl.

Her-leih einer jungen, geistl. Dame **100 Mk.** gegen monatl. Rückzahlung. Gefl. Anerbieten an den Inhaber des Blattes unter Nr. 92242

Herf. Damen Schneiderin
fertigt billig!
Kostume, Blonden u. Frisuren
Sellenstr. 28 a 3 Treppen
Commis
18 Jahre alt, welcher Stenographie kann und auf versch. Schreibmaschinen eingeweiht ist, sucht passende Stellung.
Gefl. Angebote unter W. 96478 an die Exped. d. Bl.